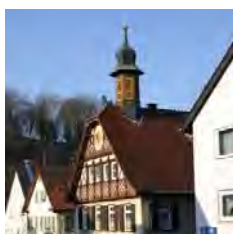


Masterplan Landschaftspark Neckar

Kapitel:

Nürtingen

Verband Region Stuttgart



Steckbrief und Text der Kommune

STECKBRIEFE DER GEMEINDEN UND STÄDTE

Stadt Nürtingen

Kommunalstruktur

Kommune/ Teilorte	Nürtingen, Hardt, Neckarhausen, Raidwangen, Reudern und Zizishausen
Einwohner*	Oberensingen 40.554
Einpendler - Auspendler*	9.701 - 8.560
Gewerbe/ Industrie	Gewerbegebiete Bachhalde, Seebach, Au, Steinbach, Zizishausen, Raidwangen, Reudern
ÖPNV	Tälesbahn, Bahnanschluss, Busbahnhof, Nachtbus
Schulen	alle Schulen vorhanden und verschiedene Hochschulen
Sonstiges	

Landschaft

Gemarkungsgröße*	46,90 km²
Beziehung zum Neckar	liegt direkt am Neckar
Landwirtschaft	Landwirtschaftliche Fläche 1363 ha, allein 520 ha Streuobstwiesen Direktvermarktung von Säften der Streuobstwiesen (Förderverein)
Sonstiges	Aussichtsberg: Galgenberg, Ersberg

Naturschutz

FFH/ SPA/ NSG/ LSG	<u>Innerhalb des Landschaftsparks:</u> LSG Gebiete um Nürtingen und Reudern LSG Gebiete um Nürtingen, Neckarhausen und Raidwangen LSG Marbachtal LSG Gebiete bei Unterensingen und Zizishausen (4 Teilgebiete) LSG Sauhag
Sonstiges	<u>Sonstiges Gemeindegebiet:</u> FFH-Gebiet Albvorland bei Nürtingen LSG Aichtal mit angrenzenden Gebieten (3 Teilgebiete)

* STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG, DATEN 2006

Tourismus/ Naherholung/ Kultur

Geschichte	Wie zahlreiche archäologische Funde zeigen, war die Gegend des heutigen Nürtingen bereits von den Keltern besiedelt. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Nürtingen im Jahre 1046 („Niuritingn“) und erhielt 1335 die Stadtrechte.
Radwege	Neckartalradweg
Wanderwege	
Sehenswürdigkeiten	Kirchen(St. Laurentius Kirche, Kreuzkirche, Lutherkirche, Versöhnungskirche, Johannes Evangelist), Theater, Museen, historische Altstadt
Feste	Altstadtfest, Maientag, Musiknacht, Stadtfest, Brückenfest
Gaststätten	13 Gaststätten
Übernachtung	6 Hotels
Weitere touristische Infrastruktur	Frei- und Hallenbad, Vereine, Sportstätten
Touristisches Marketing	Pressestelle Stadt Nürtingen Verkehrsverein Teck-Neuffen e. V.

Besonderheiten der Kommune

Altstadt direkt am Neckar und Neckarpromenade
 Galgenberg und Ersberg als Aussichtspunkte auf den Albtrauf
 gute Seitentalanbindungen (Aichtal, Steinachtal, Tiefenbachtal)
 Beutwang- und Zizishäuser Baggerseen

NÜRTINGEN



(Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Einwohner: 40.554 *
Fläche: 46,90 km²



STRUKTUR - LANDSCHAFT UND NAHERHOLUNG:

Landschaftlich reizvoll zwischen den Naherholungsgebieten der Schwäbischen Alb und dem Naturpark Schönbuch eingebettet liegt die Große Kreisstadt Nürtingen. Neben dem Neckar als prägendem Fließgewässer durchziehen etliche Bachläufe wie Adern die Seitentäler der Gemarkungsfläche. Sie stellen die wichtigsten Verbindungsachsen zu den bereits genannten Naherholungsgebieten dar. Die bedeutendsten Bachläufe sind hierbei die Steinach, der Tiefenbach und die Aich.

Entlang des Siedlungsbandes am Neckar sind nach wie vor zusammenhängende Freiflächen vorhanden, die als Grünzäsuren mit unterschiedlicher Bedeutung ausgewiesen sind. Viele Abschnitte der Neckartalaue fungieren als regional bedeutsame Siedlungszäsuren und dienen der wohnungsnahen Naherholung. Sie fungieren ebenfalls als Schonbereiche für den Naturschutz und der Landschaftspflege.

An den Talhängen und entlang der Seitentäler wird die Landschaft oftmals durch charakteristische Streuobstwiesen eingefasst. Diese kulturhistorisch wertvolle Nutzungsform besitzt hohe Bedeutung für die Artenvielfalt. Der Erhalt dieser Wiesen soll durch das Projekt „Nürtinger Apfelsaft“ unterstützt werden, an dem sich neben der Stadt auch die Landwirtschaft und der BUND beteiligen. Der große Streuobstwiesenanteil in Nürtingen könnte teilweise als europaweit bedeutsames Vogelschutzgebiet (NATURA 2000) gemeldet werden. Ein weiteres „NATURA 2000-Gebiet“ ist das „Albvorland bei Nürtingen“. Auf ca. 15 km² befinden sich verschiedenste Lebensraumtypen, wie z.B. Buchen- und Auwälder, aber auch wertvolle Mähwiesen, Heiden und Magerrasen.

Die landschaftliche Vielfalt wird durch ehemalige Baggerseen abgerundet. Im Norden der Gemarkung befinden sich die Zizishäuser Baggerseen, die vorrangig dem Naturschutz dienen. Im Südwesten der Gemarkung liegt der Beutwangsee, welcher in erster Linie der Fischerei und der Naherholung zur Verfügung steht. Er wird mit dem Ortszentrum durch den Neckartalradweg verbunden, der auf Nürtinger Gemarkung einige Mängel aufweist.

* (STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG, DATEN 2006)

STRUKTUR - SIEDLUNG UND ERSCHLIESSUNG:

Die flächenmäßig größte Stadt des Landkreises Esslingen liegt am Vorland der mittleren Schwäbischen Alb zwischen den Ballungsgebieten Reutlingen / Tübingen und Stuttgart / Esslingen.

Besonders ins Auge sticht der historische Ortskern mit seinen verwinkelten Gassen und der 48 m hohen Laurentiuskirche am Schlossberg. Dieses Ensemble bietet darüber hinaus Kulisse für die Nürtinger Neckarpromenade, die gestalterisch zwar ansprechend ist, aber durch die Nähe zur Alleenstraße beeinträchtigt wird. Die Nähe der Altstadt zum Neckar und deren Lage auf einer Anhöhe sind unter anderem dafür verantwortlich, dass sich die Gewerbeflächen hauptsächlich entlang der Steinach entwickelten. Erst zwischen der Kernstadt und Nürtingen-Zizishausen befinden sich groß angelegte Gewerbegebiete in gewässernahen, empfindlichen Bereichen.

Nürtingen ist an die Neckar-Alb-Bahnstrecke zwischen Tübingen und Stuttgart angebunden, die innerhalb der Gemarkung meist keine Barriere zum Neckar darstellt. Die B 313 bzw. 297 hingegen führt direkt durch die Siedlung und besitzt gerade in Nürtingen-Neckarhausen eine große Barrierewirkung. Nürtingen ist zusätzlich mit einem guten Autobahnanschluss an die A 8 (Karlsruhe-Stuttgart-München) ausgestattet, der durch den Ausbau der B 313 zusätzlich an Bedeutung gewonnen hat.

MAßNAHMEN - SCHWERPUNKTE DES MASTERPLANS:

Die Maßnahmenswerpunkte in Nürtingen befinden sich gebündelt zwischen der Wörthbrücke und der Nürtinger Stadtbrücke, wo sich die Neckarpromenade, die idyllische Steinachmündung und das neckarnahe Wiesenstück an der „Freien Kunstschule Nürtingen (FKN)“ befinden. Darüber hinaus profitiert dieser Bereich von der zentralen Lage und seiner „Verteilerfunktion“ in alle Richtungen. In diesem Umfeld ist langfristig ein ganzes Maßnahmenkonglomerat denkbar. Der Naherholungswert der westlichen Uferseite soll zukünftig deutlich durch die Herstellung eines Uferweges gesteigert werden. Dieser führt über die Wiese der „FKN“ und weist gute Bezüge zum Gewässer auf. Er würde bei einer Realisierung einer „Rauen Rampe“ am Nürtinger Streichwehr zusätzlich an Bedeutung gewinnen, da dieses Bauwerk neben der ökologischen Durchgängigkeit auch die direkte Erlebbarkeit des Neckars fördert. Kurz nach der Nürtinger Stadtbrücke kann die Verbindung zum Galgenberg langfristig durch den Bau einer Unterführung verbessert werden. Die Qualität der Erholungswege soll sich jedoch auch Richtung Altstadt fortsetzen, weswegen eine weitere Maßnahme den Umbau der Nürtinger Stadtbrücke vorsieht. Zugunsten verbreiteter Geh- und Radwege wird ein Fahrstreifen in die Innenstadt wegfallen und ein Verkehrskreislauf soll für einen besseren Verkehrsfluss sorgen.

Die vor einigen Jahren aufgewertete Promenade könnte langfristig durch einen Ausbau mit Terrassen ebenfalls bessere und direktere Bezüge zum Neckar erhalten. Günstiger als eine städtisch geprägte Promenade sollte eine naturnahe Ufergestaltung Richtung Steinachmündung sein. Zwischen den unterschiedlichen Promenadeabschnitten könnte eventuell eine Schiffsanlegestelle hergestellt werden. Ein zukunftsorientierter Projektvorschlag beschäftigt sich mit der Realisierung eines Solarbootes bzw. einer Solarfähre am Neckar. Das Konzept der Nutzung von regenerativen Energiequellen kann durch den Bau eines ausschließlich mit Solarenergie betriebenen Cafés und der Verwendung von Solarlampen abgerundet werden.

Die Steinachmündung lädt wie keine zweite Zuflusssituation im Bereich des Landschaftsparks Neckar schon heute zum Verweilen ein. Lediglich die Verbindung beider Ufer ist verbesserungsbedürftig, was durch den Einbau einer Gewässerfurt ermöglicht werden kann.

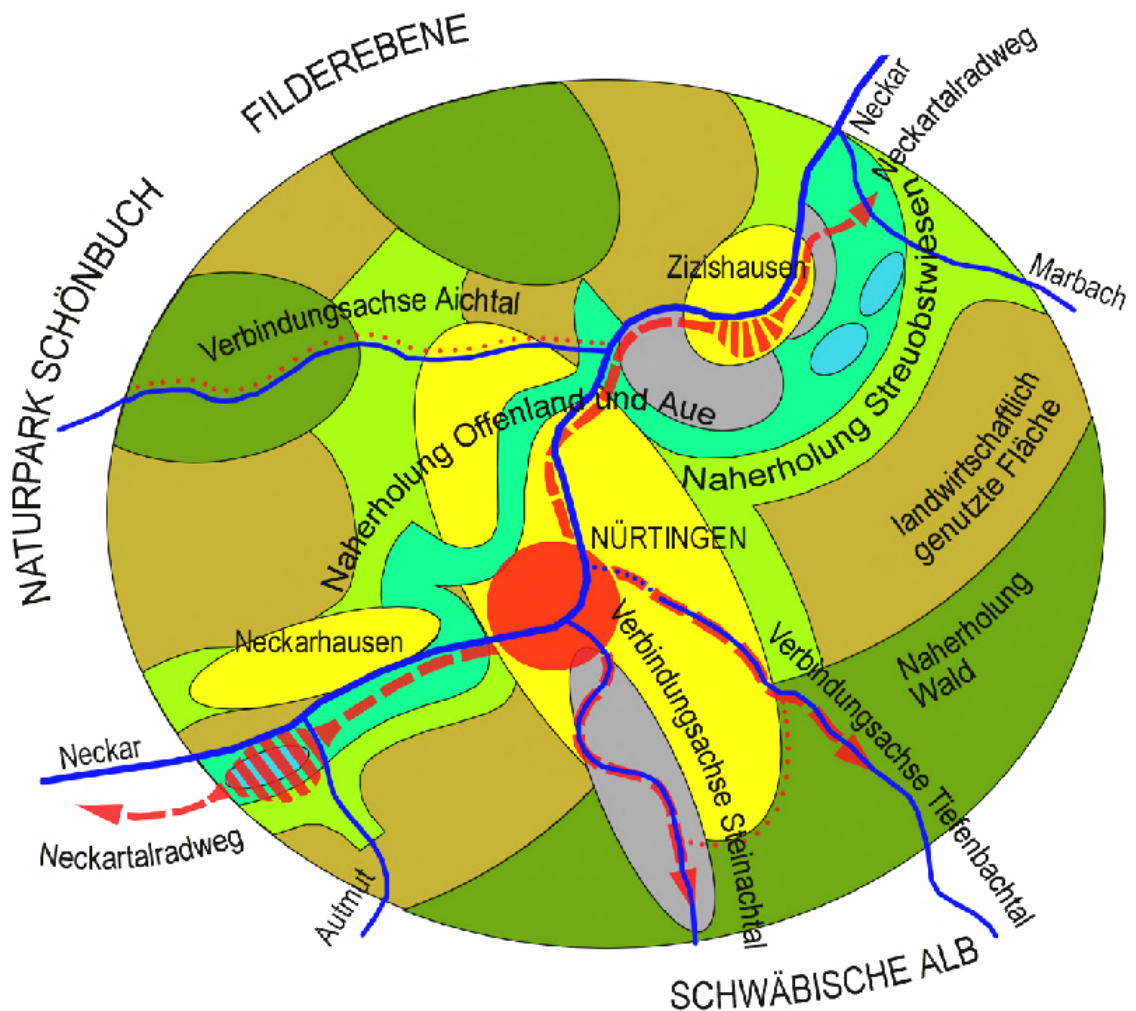
Im Anschluss an die Steinachmündung folgt das ehemalige Areal der Firma Wörth. Es bildet den Abschluss des Maßnahmenpools. Auf einer Fläche von ca. 2 ha könnte ein Wohngebiet mit direktem Bezug zum Neckar entstehen, welches im Optimalfall auch einen Wasserspielplatz beinhalten und ökologische Belange berücksichtigen sollte.

Ein weiteres Großprojekt mit überregionaler Bedeutung ist die Streckenverlegung des Neckartalradweges, der später einmal größtenteils auf der östlichen, landschaftlich schöneren Seite bis nach Wendlingen verlaufen soll. Entlang dieser bedeutsamen Radstrecke mit verbindendem Charakter befinden sich weitere Maßnahmenvorschläge. Im Süden bei Nürtingen-Neckarhausen könnte die Verbindung zwischen Siedlung und Neckar aufgewertet und Verweilplätze am Fluss geschaffen werden. Visionär, aber langfristig durchaus denkbar, könnte eine Übergrünung / bzw. Untertunnelung die Barrierewirkung der B 297 aufheben.

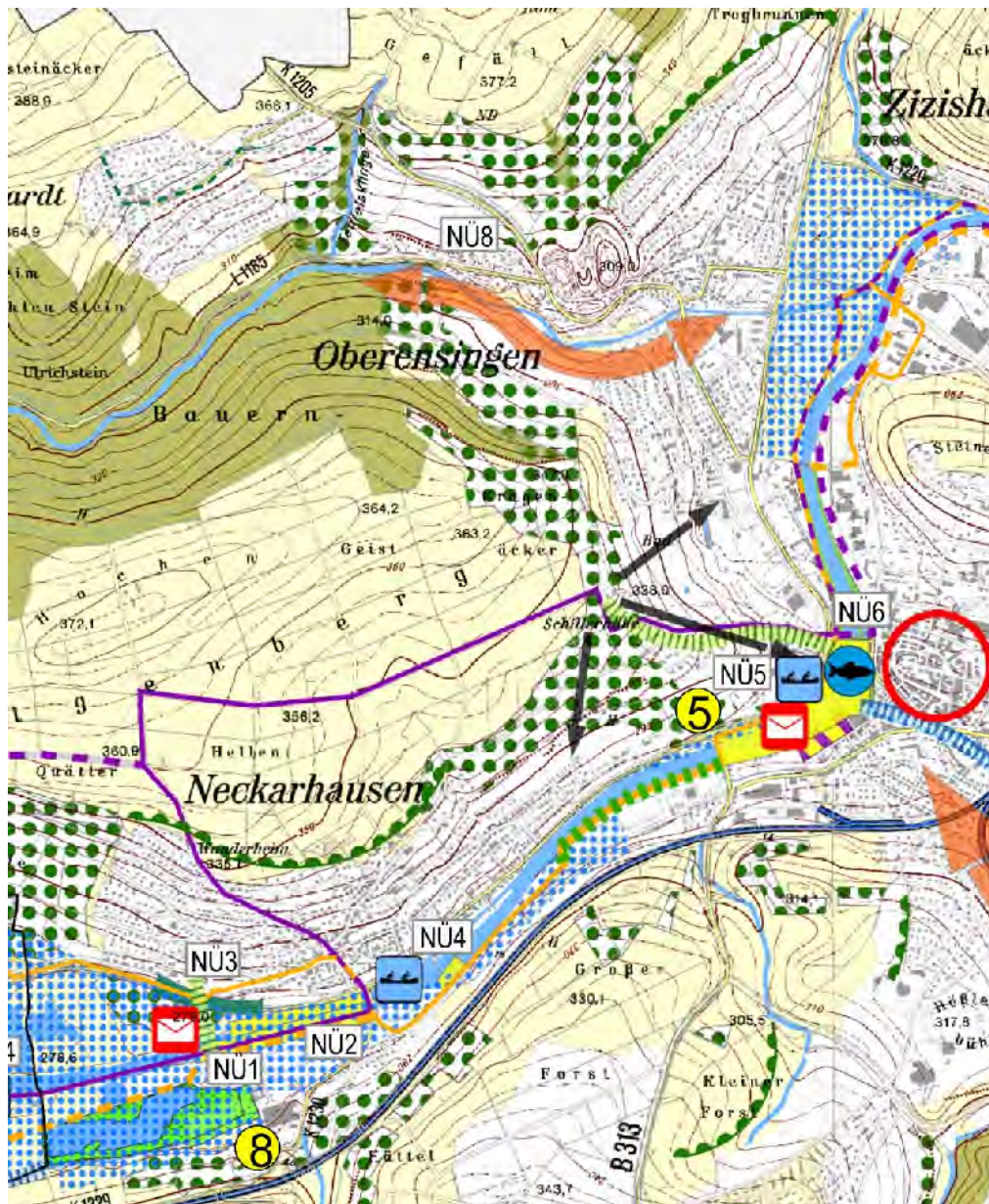
Auf der anderen Neckarseite ist die Wiederaufnahme des Badebetriebes am Beutwangsee ein weiteres langfristig umsetzbares Anliegen der Kommune. Die unweit gelegene, geplante Wiedervernässung einer Grünlandparzelle als Retentionsraum für die Autmut ist hingegen eher kurzfristig umsetzbar. Im Norden bei Nürtingen-Zizishausen befindet sich ein innerstädtisches Auwaldrelikt, das als Naturdenkmal ausgewiesen ist. Hier könnten bereits dezente Gestaltungsmaßnahmen die Erlebbarkeit des Neckars fördern und die Aufenthaltsqualität im Bestandswald erhöhen, ohne dabei das Schutzgebiet zu beeinträchtigen.

Auch regional bedeutsam ist die Entwicklung der Seitentäler als wichtige Verbindungsachsen zu den übergeordneten und großräumigen Erholungsgebieten wie die Filderebene, der Naturpark Schönbuch und vor allem die mittlere Schwäbische Alb. In vielen Fällen bedarf es hierbei lediglich einer Änderung der Beschilderung, bei der Aufwertung der Route ins Steinachtal sollten jedoch abschnittsweise die Beläge des Freizeitweges erneuert werden.

Viele zentrale Umgestaltungsmaßnahmen könnten im Zuge einer Landesgartenschau realisiert werden, für die sich Nürtingen aufgrund seiner guten Grundvoraussetzungen eignen würde.

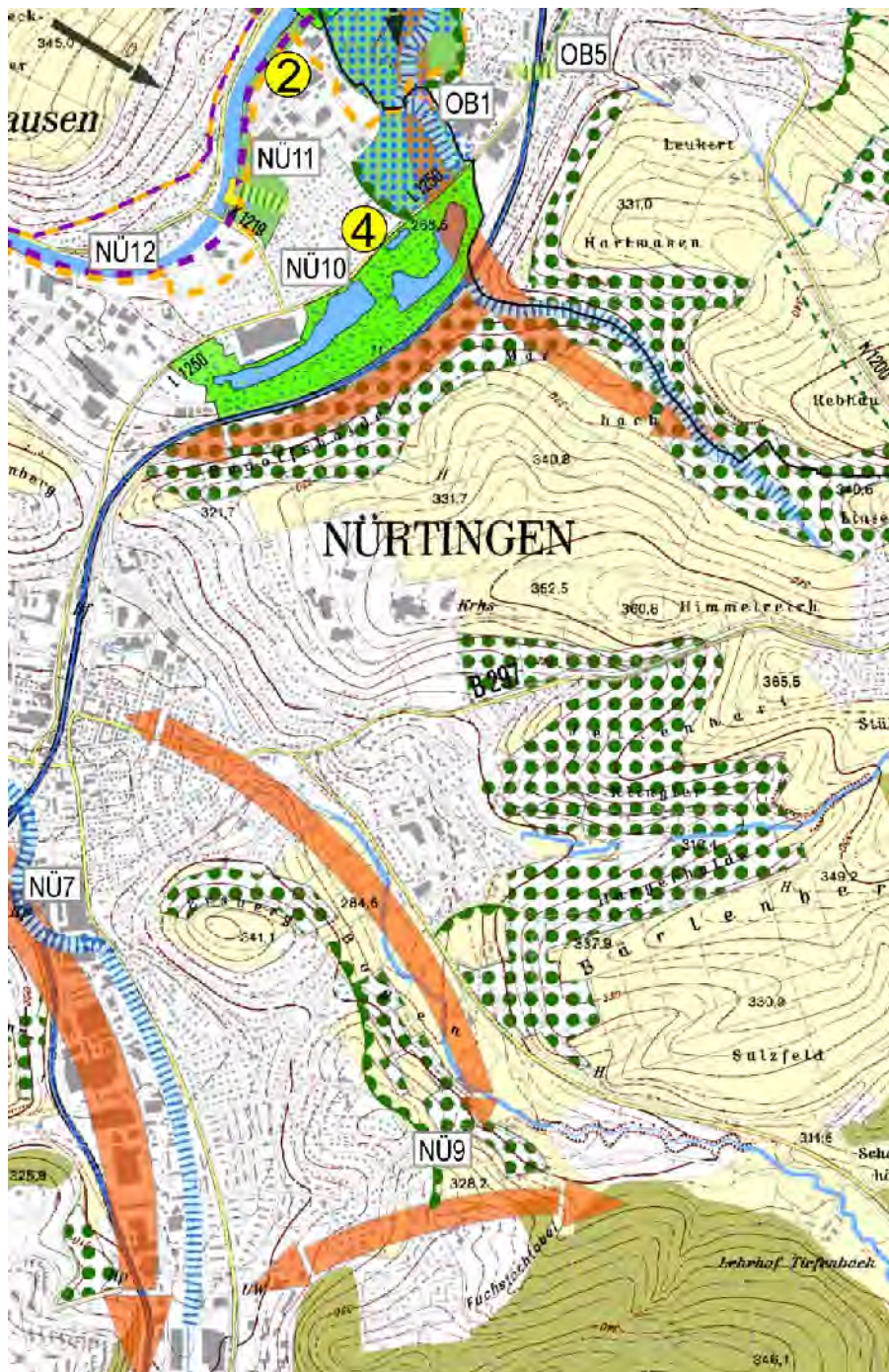


AUSSCHNITT MASTERPLAN NÜRTINGEN 1 (Maßstab 1:25000)

Projekte

- NÜ 1 Beutwangsee / Wiedervernässung einer Grünlandparzelle im Gewann „Beutwang“
- NÜ 2 Zugang Neckarhausen
- NÜ 3 Neckarverbindung Neckarhausen
- NÜ 4 Zugang bei Querbauwerk der Firma Otto
- NÜ 5 Neckarpromenade
- NÜ 6 Raue Rampe am Städtischen Kraftwerk
- NÜ 8 Verlegung der Freizeitwege ins Aichtal

AUSSCHNITT MASTERPLAN NÜRTINGEN 2 (Maßstab 1:25000)

Projekte

NÜ 7 Aufwertung der Steinach und der begleitenden Freizeitwege

NÜ 9 Verbesserung der Wegeverbindung ins Tiefenbachtal

NÜ 10 Zizishäuser Baggerseen

NÜ 11 Neckarzugang Zizishäuser

NÜ 12 Alternativroute Neckartalradweg

Projektdatenblätter der Projekte

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name		
Beutwangsee		
Projekt – Nr.	Plan	
NÜ1	1244/MS	
Landkreis	Stadt	Lage auf der Gemarkung
Esslingen	Nürtingen	westliche Gemarkungsgrenze am Neckar

Maßnahme

optische Aufwertung, Verbesserung der Ausgangssituation für Naherholung am Beutwangsee, Erholungswegeverbesserungen (Alternativroute Neckartal-Radweg)

Kurzbeschreibung der MaßnahmeIstzustand:

Der Beutwangsee ist ein ca. 5 ha großer Baggersee, in dem Kies bis 1977 abgebaut wurde. Bereits 1975 wurde der See als Badensee genutzt und Liegewiesen und Parkplätzen angelegt. Heutzutage wird der zwischen 2,5 m und 3 m „flache“ See hauptsächlich von Anglern genutzt. Wegen seiner belasteten Gewässerqualität eignet er sich momentan nicht zum Baden, was 1996 zu einem Badeverbot geführt hat.

Es wurde ein limnologisches Gutachten von Dipl.Biol. Dr. Klaus Zintz erstellt (Stellungnahme zum limnologischen Zustand des Beutwangsees in Nürtingen-Neckarhausen, 2006), welches unter anderem die Badetauglichkeit des Beutwangsees prüfte. Das Gutachten kam zu dem Fazit, dass der See als Badensee weiterhin ungeeignet ist. Da er relativ flach ist, wird er durch eine labile Schichtung geprägt und droht daher leicht zu „kippen“. Sauerstoffarme Bereiche sind im Sommer ab einer Gewassertiefe von ca. 1,5 – 2 m zu verzeichnen. Starker Badebetrieb könnte weiter auch zu einer aufkommenden Algenblüte führen und auch eine Gefährdung durch Blaualgentoxine könnte aktuell nicht ausgeschlossen werden.

Zwischen der Seefläche und dem Neckar verläuft der Neckartal-Radweg, der in diesem Bereich diverse Schlaglöcher und Barrieren aufweist. Im östlichen Bereich befinden sich infrastrukturelle Einrichtungen (Biergarten, Toiletten, Minigolfanlage), die sich jedoch in einem verbesserungswürdigen Zustand befinden.



Abb.1 und 2: Impressionen des Beutwangsees



Abb.3: Biergarten und Toilettenanlagen



Abb.4: bei geschlossener Schranke ist nur wenig Platz für die Radfahrer auf der linken Seite



Abb.5: Aus dem Luftbild wird die Verteilung der umliegenden Nutzung deutlich (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Planung:

Damit der Beutwangsee als Badegewässer freigegeben werden kann, muss der Phosphoreintrag reduziert werden. Alternative Planungen, die ein Ausbaggern vorsehen, sind zu kostenintensiv (Ausbaggern kostet ca. 500.000,- €). Mit der Installation einer Belüftungsanlage wurden bereits positive Beiträge am Beutwangsee geleistet. Sie bekämpfen zwar nicht die Ursachen nachhaltig, könnten jedoch bei frühzeitigem Einsatz (Frühjahr) ein Lösungsansatz darstellen.

Die langfristige Planung könnte sich gemäß dem oben genannten Gutachten auf die Zuführung von Neckarwasser über eine Pflanzenkläranlage konzentrieren. Hierzu müsste Geländeerwerb getätigt werden und Ackerparzellen in größere Schilfflächen umgewandelt werden, die somit als „ökologisches Klärwerk“ fungieren könnten. Eine Realisierung könnte im Zuge der Kompensationsregelung erfolgen. Dieser Gedankengang sollte in den nächsten Jahren weiter entwickelt werden, da neben der Aufwertung der Naherholungsfunktion durch Wiederaufnahme des Badebetriebs auch ein erheblicher ökologischer Gewinn zu verzeichnen wäre. Die Erstellung eines Badegewässerprofils muss gemäß den Anforderungen der „*Richtlinie über die Qualität der Badegewässer und deren Bewirtschaftung*“ bis spätestens 2015 abgeschlossen sein.

Unabhängig davon ist eine Aufwertung der bestehenden freizeitinfrasturellen Anlagen und Ausbau des Naherholungsgebiets sinnvoll und erstrebenswert, da die Zizishäuser Baggerseen auch zukünftig keine intensive Naherholungsfunktion besitzen werden. Diese Maßnahmen können mittelfristiger Natur sein, wogegen die restlichen Planungen eher langfristig betrachtet werden.

Zusätzlich sind bereits 1 ha des Überschwemmungsbereichs ist als Ausgleichsfläche geplant.

Darüber hinaus könnte die Deckschicht des Neckartal-Radwegs in verbesserungsbedürftigen Abschnitten Instand gesetzt werden, um eine einheitliche Qualität zu bieten. Zusätzlich sollten Schranken so angebracht werden, dass sie für eine Radfahrergruppe nicht zum stauenden Hindernis wird. Alternativ bietet es sich an, die Route des Neckartal-Radwegs mit dem Wegeverlauf des Neckarwanderweges partiell zu kombinieren. Dies hätte zur Folge, dass auf Höhe der bestehenden Kioskanlage der Wirtschaftsweg in unmittelbarer Ufernähe ausgebaut werden müsste.

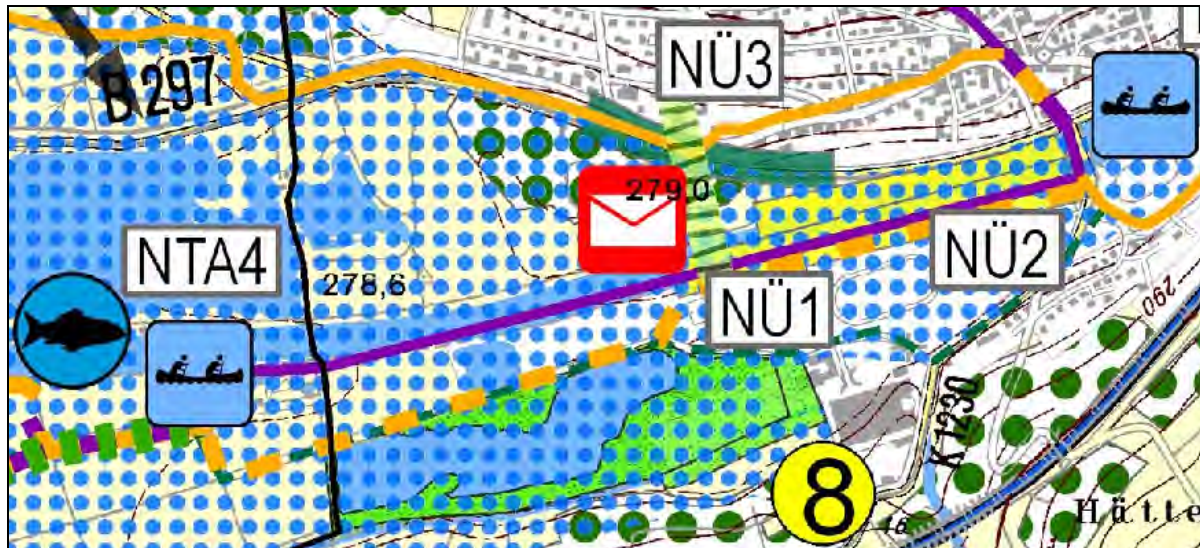


Abb.6: Alternativroute des Neckartal-Radwegs beim Beutwangsee

Ziel

Mit dieser Maßnahme kann die Durchgängigkeit der Naherholungsgebiete qualitativ aufgewertet werden; zusätzlich könnte die Infrastruktur für Naherholung und Tourismus verbessert werden; der direkte Bezug zum Neckartalradweg trägt auch zur Entwicklung der „Marke Neckar“ als Imageträger der Region bei;

Umsetzung

langfristig
mittelfristig (Verbesserung der sonstigen Erholungsinfrastruktur)

Stand der Planungen

Limnologisches Gutachten bereits erstellt,
Konzepte / Detailplanungen müssen noch
erarbeitet werden

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- der Stadt Nürtingen liegt ein limnologisches Gutachten vor
- besitzt aus kommunaler Sicht große Bedeutung, da sich auf der Gemarkung Nürtingens noch kein badetauglicher See befindet. Es bedarf jedoch noch einer politischen Entscheidung zugunsten der Wiederaufnahme des Badebetriebs und der Stärkung des regionalen und überregionalen Tourismus, um den Weg für dieses „Großprojekt“ zu entscheiden

- die „Schilfkläranlage“ könnte im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen realisiert werden
 - naturnahe Flächen im Gewässerumfeld werden bereits vom Nabu Nürtingen gepflegt
 - Anregung des Ortsrats „Nürtingen-Neckarhausen“ zur Verlegung des Neckartal-Radweges
-

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Stadt Nürtingen bzw. im Auftrag: Dipl. Biol. Dr. Klaus Zintz, „Stellungnahme zum limnologischen Zustand des Beutwangensees in Nürtingen-Neckarhausen

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Wiedervernässung einer Grünlandparzelle im Gewinn „Beutwang“

Projekt – Nr.

NÜ1

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

westliche Gemarkungsgrenze am Neckar

Maßnahme

Wiedervernässung der Grünlandparzelle 608 im Gewinn „Beutwang“ in Nürtingen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Die Grünlandparzelle Nr.608 ist eine ca. 1ha große Fettwiese im Auebereich der 10,6 km langen Autmut im Nürtinger Gewinn „Beutwang“. Sie liegt zwischen der Autmut und dem Beutwangsee. Die betroffene Fläche kann nicht mehr regelmäßig überflutet werden, da dies durch Hochwasserdämme verhindert wird. Durch die aktuellen Gegebenheiten kommen keine sonst standorttypischen Feuchtezeiger (z.B. Binsen oder Seggen), sondern lediglich „Allerweltsarten“ vor. Darüber hinaus befindet sich eine lockere Gehölzgruppe meist Standort untypischer Arten auf der Fläche. Die Beutwangwiese wird einmal jährlich gemäht, Düngung und Drainierung finden nach aktuellem Kenntnisstand nicht statt.



Abb.1 Gelb dargestellt ist der Geltungsbereich. Gut zu erkennen, die Wiese, die wiedervernässt werden soll (Bildquelle: Achim Mende)



Abb.2: Die Grünparzelle von der Neckarseite aus betrachtet. Unten rechts im Bild, die Kiosk- und Minigolfanlage (Quelle: Achim Mende)

Planung:

Ausgangspunkt der Planung ist der Dammdurchbruch und die Anlage einer Schlute (temporär Wasser führender Graben), um die Fläche als Retentionsraum in Hochwasserfällen nutzbar zu machen. Linsenförmige Geländeabsenkungen mit Initialpflanzungen schaffen Feuchtbiootope und somit vielfältigere Lebensräume für Amphibien, Reptilien und Insekten, sowie Nahrungs- und Brutraum für ans Wasser gebundene Vogelarten.

Neben der bestehenden Gehölzgalerie ist die Ansaat eines Krautsaums aus Hochstauden geplant. Entlang des bestehenden Weges soll die Böschung erhöht und durch linienhafte und standortgerechte Gehölzstrukturen ergänzt werden. Hervorzuheben ist dabei die Verwendung der seltenen Schwarzpappel.

Neben Stillgewässern mit Schilfpflanzungen, Sukzessionsflächen, periodisch vernässten Senken, Krautsaumgesellschaften und Feuchtwiesenbereichen sind aber auch Trockenstandorte vorgesehen, die durch Aufschüttung mit anfallendem Aushubmaterial am Damm zum Gewerbegebiet entstehen sollen.

Der zu erwartende hohe Biotopwert wird durch einen alternierenden Winterschnitt der Fläche und der Saumgesellschaften frühestens am dem 01. November unterstützt. Die Gehölze sollen alle 7-15 Jahre auf den Stock gesetzt werden.

Neben der ökologischen Aufwertung steht vor allem die Verbesserung der Retention im Hochwasserfall im Vordergrund. Die Planung vergrößert dabei das Rückhaltevermögen von Wasser in der Landschaft, ohne die vorhandenen Hochwasserbauwerke zu tangieren. Das gesamte Areal befindet sich im Überschwemmungsgebiet des Neckars und wäre im Falle eine HQ 100 (Hundertjähriges Hochwasserereignis) komplett überflutet.

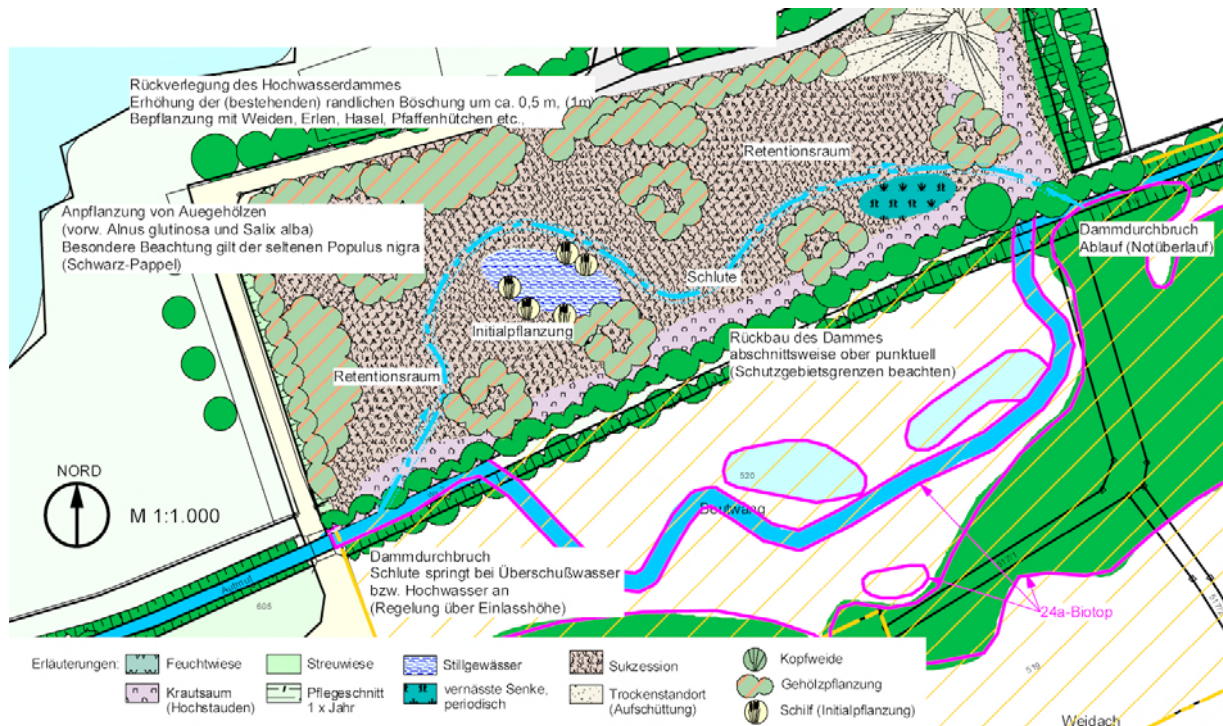


Abb.3: Der Entwurf der Planungsgruppe „Ökologie und Information“

Ziel

Mit diesem Maßnahmenvorschlag werden die Sicherung und Entwicklung naturraumtypischer Lebensräume, sowie die Sicherung und Entwicklung von Überschwemmungsgebieten in erster Linie verfolgt; daneben kann auch eine Verbesserung der Gewässerstruktur und des Landschaftsbildes erzielt werden;

Umsetzung

kurzfristig

Stand der Planungen

Entwurfsplanung der Planungsgruppe Ökologie und Information, Unterensingen
Wasserrechtsgesuch nach §31 WHG der Stadt Nürtingen

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- könnte als erstes Projekt, welches das Gebiet um den Beutwangsee betrifft, realisiert werden
- besitzt aus kommunaler Sicht große Bedeutung, da Renaturierungs- und Retentionszweck gleichermaßen erfüllt wird
- die in diesem Datenblatt dargestellte naturnahe Umgestaltung der Autmut könnte ebenfalls auf weitere Bereiche des Ober- und Unterlaufs ausgedehnt werden. Im Datenblatt (NÜ4) wird bereits die Renaturierung des Mündungsbereichs beschrieben. Im Oberlauf ist die zwischen Neckartailfinger und Nürtinger Gemarkung liegende Autmut tief eingeschnitten und unterliegt keinen eigendynamischen Prozessen mehr. Ein Gewässerentwicklungsplan über einen längeren Bachabschnitt wäre daher langfristig eine sinnvolle Ergänzung

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Stadt Nürtingen
Planungsgruppe Ökologie und Information, 72669 Unterensingen

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name		
Zugang Neckarhausen		
Projekt – Nr.	Plan	
NÜ2	1244/MS	
Landkreis	Stadt	Lage auf der Gemarkung
Esslingen	Nürtingen	rechte Uferseite zwischen Neckarhausen und dem Beutwangsee, FK 223,15 Abschnittslänge ca. 680 m

Maßnahme

partielle Schaffung von Zugängen am rechten Neckarufer

Kurzbeschreibung der MaßnahmeIstzustand:

Der Neckar ist in diesem Bereich nur an wenigen Stellen einsehbar, da Gewässer begleitende Gehölze oftmals keine guten Sichtbezüge zulassen. Die Bereiche sind gut und schnell von den besiedelten Wohngebieten zu erreichen (max. 1-1,5 km). Der Neckar ist aktuell bedingt oder nur indirekt zugänglich. Offizielle Zugänge existieren dem zu Folge noch nicht.



Abb.1: Fußweg entlang des potenziellen Zugangsbereichs



Abb.2: kleine Durchgänge schaffen Bezüge zum Neckar



Abb.3 und 4: Stimmungsvolles Ambiente, das hauptsächlich durch den Lärm der unweit entfernten B 297 beeinträchtigt wird

Planung:

Die Kontaktaufnahme mit dem Neckar soll abschnittsweise durch „offizielle“ Zugänge ermöglicht werden. Des Weiteren würde das Anbringen von Sitzgelegenheiten zum Verweilen einladen. Abschnittsweise könnte auch eine extensive Gestaltung des Neckarufers die Aufenthaltsqualität verbessern und auch die Zugänglichkeit an den Neckar ermöglichen.

Ziel

Die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Neckars steht im Vordergrund dieses Maßnahmenvorschlags;
zusätzlich wird jedoch auch die Infrastruktur für Naherholung und Tourismus punktuell aufgewertet;
Synergieeffekte können vor allem mit dem Projektvorschlag NÜ1 (Naherholung Beutwangsee) erreicht werden;

Umsetzung

kurzfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- diese Maßnahme macht vor allem dann Sinn, wenn die Naherholungsfunktion des unweit davon entfernten Beutwangsees aufgewertet wird
 - Fläche wird vom Neckar und dem Neckarwanderweg tangiert und ist dadurch stark frequentiert
 - dient unter anderem auch zur Aufwertung des Naherholungsgebietes um den Beutwanger See
 - relativ kostengünstige Umsetzung möglich
-

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Bewertung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit erfolgte durch das Büro am Fluss, Plochingen (*Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Neckars zwischen Neckartenzlingen und Plochingen, 2002*)

Planstatt Senner, Überlingen

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Neckarverbindung Neckarhausen

Projekt – Nr.

NÜ3

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

linke Uferseite bei Neckarhausen
FK 223,13 Abschnittslänge ca. 510 m

Maßnahme

Herstellung einer Verbindung zwischen Neckarhausen und dem Neckar, Verlegung bzw. Alternativroute des Radwegs, partielle Schaffung von Zugängen, Uferrenaturierung und Nachpflanzen von Schwarzpappelstecklingen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Aktuell verläuft eine Alternativroute des Neckartalradweges direkt durch Neckarhausen und wird erst auf Höhe der Neckarhausener Brücke wieder an den Neckar geführt.

Es besteht jedoch am Ortseingang (Richtung Neckartailfingen) ein Wirtschaftsweg zwischen den besiedelten Bereichen und dem Neckar. Um diesen zu erreichen muss die B 297 über eine Ampelanlage überquert werden. Auf Höhe des Neckardammes führt ein schlecht ausgebauter Feldweg nach Nürtingen und nach Neckartailfingen. Baumrücken eröffnen Sichtbezüge zum Neckar und auf das gegenüberliegende Naherholungsgebiet „Beutwangsee“.



Abb.1: Unattraktive Verbindung zwischen Siedlung und Neckar



Abb.2: Aufenthaltsmöglichkeiten am Neckar



Abb.3: Wirtschaftswegverbindung Richtung Nürtingen



Abb.4: gute Entwicklungsvoraussetzungen durch gute Sichtbeziehungen zum Neckar und bestehender, direkter Wegeverbindung

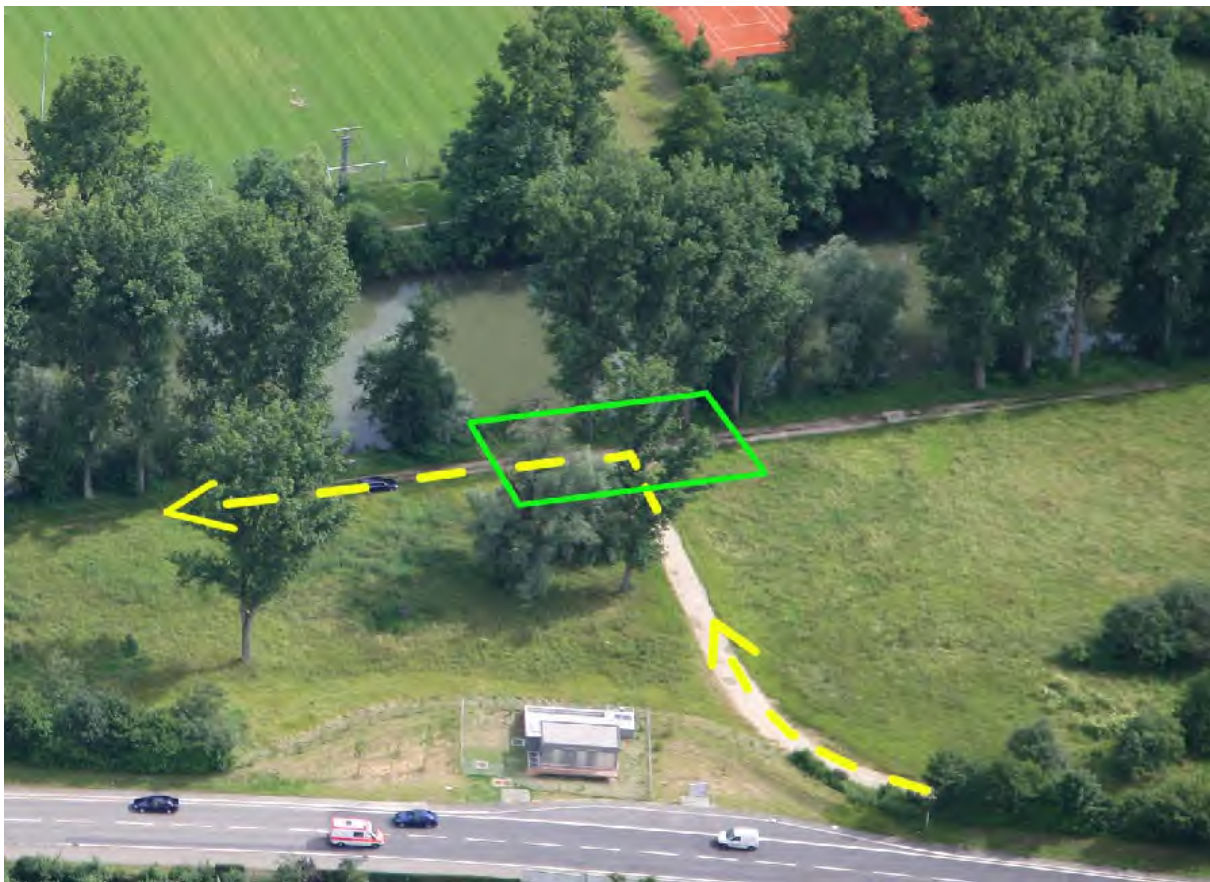


Abb.5: Aus dem Luftbild sind der betroffene Uferbereich und die Wegebeziehungen deutlich zu erkennen (Bildquelle: Achim Mende)

Planung:

Diese Maßnahmensammlung umfasst zum einen die Herstellung bzw. die Verbesserung der Verbindung zwischen Neckarhausen, was durch den Bau einer Unterführung oder langfristig durch die Übergrünung der Bundesstraße erreicht werden könnte. Die bestehende Ampelanlage erfüllt zwar ihren Zweck, sollte jedoch auf lange Sicht entfallen.

Die Situation entlang des Gewässers bietet sich für den Ausbau des vorhandenen Wirtschaftsweges an. Eine gestalterische Aufwertung der aktuellen Wegebeziehung an den Neckar kann durch Beleuchtungselemente und einen qualitativ guten und einheitlichen Straßenbelag erzielt werden.

Punktuell sollten Zugänge geschaffen oder verbessert werden, da der Gesamtbereich direkt von den Bürgern Neckarhausens erreicht werden kann. Kontakt- und Aufenthaltsmöglichkeiten zum Neckar sollten naturverträglich hergestellt werden. Darüber hinaus kann durch gezieltes Erstellen von Zugängen der Fokus der

Erholungssuchenden auf die vorgesehenen Bereiche gelenkt werden, damit parallele Uferrenaturierungen und Nachpflanzungen von Schwarzpappelstecklingen unberührt bleiben.



Abb.6: Vision einer übergrünten B 297 (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)



Abb.7: Umgestaltungsidee für das Ufer (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Ziel

Diese Projektvorschläge tragen in hohem Maße zur Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Neckars bei und verbessern die Infrastruktur für Naherholung und Tourismus deutlich; ebenso dienen Umgestaltungs- und Pflanzmaßnahmen am Ufer der Entwicklung naturraumtypischer Elemente; Im Idealfall dienen Teile der Maßnahme zur Überwindung von Verkehrsbarrieren am Neckar und verbessern die Lebensqualität der Bewohner Neckarhausens;

Umsetzung

langfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommunenein

Bemerkungen

- Detailuntersuchungen bezüglich der Realisierungschancen sollten angestrebt werden, da von einer schlechten Kosten-Nutzen-Relation ausgegangen werden muss. Sie sollten auch Auskunft über zeitliche Entwicklungsabschnitte des Projekts beinhalten bzw. das Gesamtprojekt in unterschiedliche Bauabschnitte / Entwicklungsabschnitte unterteilen
 - im Vordergrund sollte die Schaffung einer Zugangsmöglichkeit an den Neckar und die Verbesserung des Freizeit- und Erholungsweges nach Nürtingen sein
 - eine Absenkung bzw. Übergrünung der B 297 auf Höhe der Ampelanlage bietet neben einer direkten Verbindung für die Naherholungsnutzung, geringere Lärmbelastungen für die Bevölkerung und eine geminderte Stauwirkung. Die Übergrünung der Bundesstraße könnte wie in Neckartailfingen dimensioniert werden
-

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Planstatt Senner, Überlingen

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Zugang bei Querbauwerk der Firma Otto

Projekt – Nr.

NÜ4

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

FK 217,10

Maßnahme

Stärkung der Aufenthaltsqualität am Neckarhausener Wehr

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Es wurde bereits am Wehr ein Umgehungsgerinne auf der rechten Uferseite am Wehr realisiert. Dort besteht bereits ein Trampelpfad an den Mündungsbereich des Umgehungsgerinnes. Der Standort zeichnet sich durch ein vielfältiges Erscheinungsbild aus. An dieser Stelle ist beispielsweise eine gute Zugangssituation an den Neckar gegeben, was unter anderem an den Flussbausteinen des Umgehungsgerinnes liegt. Erlebnisfördernde Elemente sind unter anderem unterschiedlich ausgeprägte Strömungsverhältnisse, vom Umgehungsgerinne verursachte Wasserkaskaden, kleine Inseln die im Flachwasserbereich hinter dem Wehr entstanden sind und die Geräuschkulisse des Wehres.



Abb.1: Guter Zugang zu Flachwasserbereichen am Neckarhausener Wehr



Abb.2: Eine hohe Aufenthaltsqualität ist durch eine gute Zugänglichkeit und durch das vielfältige Erscheinungsbild gegeben. An der rot markierten Stelle könnten Ein- und Ausstiegshilfen für Kanufahrer angeboten werden (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Planung:

Vordergründig sollte die Aufenthaltsqualität durch die Verbindung der Erholungswege mit dem Mündungsbereich des Umgehungsgerinnes aufgewertet werden, was durch den Einbau von Stufen erreicht werden sollte. Direkt am Gewässer können zum Beispiel große Steinblöcke als sekundäre Sitzgelegenheiten fungieren und den Bezug zum Neckar stärken. Alternativ bieten sich andere Formen von Sitzgelegenheiten an, solange sie nicht im Widerspruch zum Landschaftsbild stehen.

Zusätzlich wäre es wünschenswert das Wehr noch mit Ein- bzw. Ausstiegshilfen für Kanufahrer zu ergänzen. Die rote Ellipse markiert den Bereich, in dem es für Kanuten möglich wäre den Höhenunterschied des Wehres zu überwinden. Ausstiegsplattformen am Wehr, Stufen und ein in der Mauer verankertes Geländer könnten zweckdienlich sein. Darüber hinaus würde diese Maßnahme dafür sorgen, dass das Umgehungsgerinne nicht zweckentfremdet wird und ökologische Belang vorrangig bleiben.

Diesbezüglich sollte das bestehende Umgehungsgerinne gerade im Mündungsbereich der Autmut zugunsten der ökologischen Durchgängigkeit weiter optimiert werden.

Ziel

Der Maßnahmenvorschlag trägt deutlich zur Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Neckars bei und verursacht wahrscheinlich verhältnismäßig geringe Kosten.

Verbesserungen der Infrastruktur für Naherholung und (Kanu-) Tourismus können hauptsächlich durch die Überquerungshilfe am Wehr erreicht werden.

Umsetzung

kurzfristig

Kostenschätzung

keine Angaben

Stand der Planungen

Idee

Schwerpunktprojekt der Kommune

nein

Bemerkungen

- Untersuchungen über Ausbau des Kanutourismus zwischen Neckartenzlingen und Nürtingen sollten angestrebt werden, da auch umliegende Kanuvermietungen der bis eben „unerschlossenen Region“ positive Entwicklungschancen zutrauen
- die Kosten sollten bei einer Realisierung der Maßnahmenvorschläge nutzerbezogen verteilt werden. Demzufolge lägen die Kosten für den verbesserten Zugang bei der Stadt Nürtingen. Maßnahmen, die den Kanutourismus betreffen könnten beispielsweise von Tourismusverbänden, Ruderklubs und Kanuverleihern finanziert werden

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Planstatt Senner, Überlingen

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Neckarpromenade Uferweg

Projekt – Nr.

NÜ 5

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

Uferbereiche zwischen Stadt- und Wörthbrücke

Maßnahme

Verbesserung der Erholungswegestruktur

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Projekt NÜ 5 besteht aus sieben separat betrachteten Entwicklungsszenarien zwischen der Wörth- und der Nürtinger Stadtbrücke. Zusammengefasst bildet dieses Maßnahmenkonglomerat eine überregional bedeutsame „Adresse am Neckar“. Zur einfacheren und übersichtlicheren Beschreibung wurde für jeden Maßnahmenvorschlag ein Datenblatt erstellt (Datenblatt NÜ 5.1 – 5.7). Im Plan ist das Maßnahmenpaket aus Platzgründen jedoch als NÜ5 dargestellt.

Istzustand:

Es bestehen Freiflächen auf der linken bzw. westlichen Neckarseite zwischen der Nürtinger Stadtbrücke und der „Freien Kunsthochschule Nürtingen (FKN)“, die bereits stark frequentiert werden. Das Ufer ist mit fest installierten und temporären Sitzgelegenheiten ausgestattet. Weiter flussaufwärts Richtung Wörthbrücke existiert kein öffentlicher Weg direkt am Neckar. Der aktuelle Radweg verläuft direkt entlang der B 297 und rückt erst nach der Kunsthochschule von der Bundesstraße Richtung Neckar ab.



Abb.1: Flaches Ufer direkt am bestehenden Weg, von dem der Erholungssuchende ideale Blickbezüge auf das historische Ortsbild und eine gute Verbindung an den Neckar hat



Abb.2: die für Nürtingen typischen temporären Sitzgelegenheiten fördern die Identität der Bewohner mit ihrer Stadt



Abb.2 und 3: Der Bereich um die Kunsthochschule ist stark frequentiert und wird illegal als Grillstelle genutzt

Planung:

Die beidseitigen Uferbereiche zwischen der Stadt- und der Wörthbrücke sollen erlebbar gestaltet werden (Wasser und Natur in der Stadt erlebbar machen). Beispielsweise bieten sich Bereiche am unteren Ende der geplanten rauen Rampe und die Flächen um die „Freie Kunsthochschule Nürtingen“ für extensiv gestaltete Zugangssituationen und Aufenthaltsbereiche an.

Die Grünflächen um die Freie Kunsthochschule Nürtingen (FKN) sollten an das vorhandene Wegenetz angeschlossen werden. Darüber hinaus besitzen diese neckarnahen Flächen enormes Erholungspotenzial. In Konzeptionen könnten Ideen von den Kunststudenten integriert werden. Ebenfalls könnte diese Fläche genutzt werden, um eine Ein- bzw. Ausstiegshilfe für Kanutouristen herzustellen (Alternativ kann auch die geplante raue Rampe (NÜ6) Erfordernisse des Kanutourismus berücksichtigen).

Die Erweiterung bzw. Verbesserung der Erholungswegestruktur stellt ebenfalls ein bedeutsames Ziel dar. Die linke Seite benötigt ein komplett neues Erschließungskonzept. Die folgenden Entwürfe wurden vom Tiefbauamt Nürtingen erstellt und liefern gute Entwicklungsmöglichkeiten.



Abb.4: Das Erschließungskonzept wertet den Uferstreifen für die Naherholung auf führt später wieder auf den bestehenden Radweg (Quelle: Tiefbauamt Nürtingen)

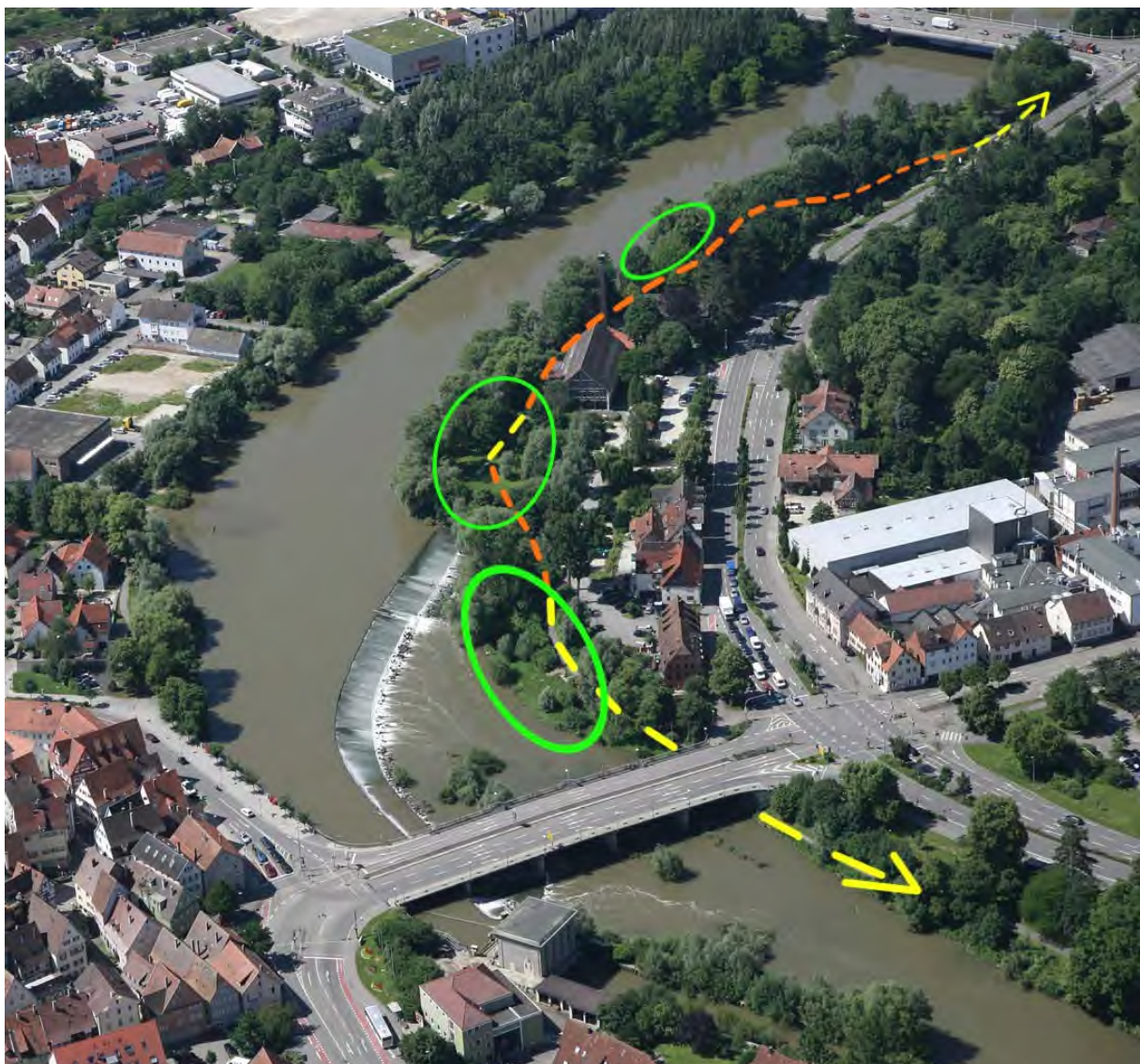


Abb.5: Die bestehenden Freizeitwege sind gelb, das neue Wegekonzept ist orangefarben dargestellt. Die Aufenthaltsbereiche am Neckar sind grün dargestellt (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Ziel (für die Zielformulierung werden wiederum alle Maßnahmenvorschläge integriert, da eine isolierte Betrachtung die Bedeutung des gesamten Vorhabens schmälern würde)

Im Vordergrund steht hier die Entwicklung einer überregional bedeutsamen „Adresse am Neckar“ und damit verbunden die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers, was die beschriebenen unterschiedlichen Aspekte der Projektsammlung vereint; ebenso wird eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus die Folge sein. Dies wird zusätzlich in Kombination mit dem Projektvorschlag NÜ8 (Verbesserung der Erholungswegbindung ins Steinachtal) verstärkt; das Maßnahmenpaket trägt in hohem Maße zur Entwicklung der „Marke Neckar“ als Imageträger der Region bei; Neben den urbanen Erfordernissen können ökologische Belange in die Planung integriert werden. Positive Synergieeffekte sind daher auch mit dem Projektvorschlag NÜ 6 (Raue Rampe Nürtinger Streichwehr) und NÜ7 (Durchgängigkeit Steinach) zu erwarten. NÜ8 (Verbesserung der Erholungswegbindung ins Steinachtal) die Überwindung von Verkehrsbarrieren ist ein weiterer Aspekt, der verwirklicht werden könnte (Unterführung); ebenfalls können dadurch Freiräume am Neckar gesichert bzw. zur Brachflächen umgenutzt werden (Wörthareal);

Umsetzung

kurzfristig
(Gesamtprojekt mittelfristig)

Stand der Planungen

Vorentwurf Tiefbauamt Nürtingen und
Antragstellung seitens der Stadt

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- die Stadt Nürtingen hat einen Antrag gestellt
- bisher gibt es im Ausschuss geteilte Meinungen; Im AK „lebendiger Neckar“ besteht die Auffassung, dass auch der halbe Weg genügen würde; der hier beschriebene Maßnahmenvorschlag umfasst jedoch weitere Aspekte
- das Projekt wurde beim Verband Region Stuttgart für das Kofinanzierungsprogramm eingereicht, um Unterstützung von der Region sowohl finanziell als auch für weitere Ideen zu erhalten;

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Stadt Nürtingen
Planstatt Senner (Überlingen)

Priorität für den Landschaftspark

sehr hoch



MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Verbindung Neckarpromenade und Galgenberg

Projekt – Nr.

NÜ 5

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

Bereiche zwischen Stadtbrücke und dem Galgenberg

Maßnahme

Verbesserung der Erholungswegenetze und der Bezüge von besiedelten Gebieten zum Neckar,

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Projekt NÜ 5 besteht aus sieben separat betrachteten Entwicklungsszenarien zwischen der Wörth- und der Nürtinger Stadtbrücke. Zusammengefasst bildet dieses Maßnahmenkonglomerat eine überregional bedeutsame „Adresse am Neckar“. Zur einfacheren und übersichtlicheren Beschreibung wurde für jeden Maßnahmenvorschlag ein Datenblatt erstellt (Datenblatt NÜ 5.1 – 5.7). Im Plan ist das Maßnahmenpaket aus Platzgründen jedoch als NÜ5 dargestellt.

Istzustand:

Aktuell bestehen verbesserungsbedürftige Bezüge zwischen der Schillerhöhe bzw. dem Galgenberg und dem Neckar. Die stärkste Barrierewirkung verursacht hierbei die B297, welche sich als vierspuriger Riegel unweit des Neckars entfernt befindet

Diese Verbindungsachse ist von großer Bedeutung, da der Neckarwanderweg über diese Trasse an den Neckar wieder geführt wird.



Abb.1: Grün sind gute Bezüge, rot ist die verbesserungsbedürftige Verbindung zwischen Galgenberg und dem Neckar dargestellt
(Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Planung:

Eine bessere Verknüpfung des Galgenbergs mit dem Neckar könnte durch ein durchgängiges Straßenbegleitgrün ermöglicht werden. Zur Überwindung der B 297 könnte eine attraktiv gestaltete Unterführung Abhilfe schaffen, die Blickbezüge zum Neckar vermittelt.



Abb.2: Referenzsituation in Plochingen. Direkte Bezüge zum Neckar und eine angenehme Beleuchtung werten die Verbindung auf



Abb.3: Mögliche Lage einer Unterführung (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Eine Alternative dazu stellt die Herstellung einer verbesserten Verbindung zwischen dem Galgenberg und dem Neckar durch den Bau eines Fußgänger- / Radfahrersteges über die B 297 dar.



Abb.4: Mögliche Lage des Steges (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Ziel *(für die Zielformulierung werden wiederum alle Maßnahmenvorschläge integriert, da eine isolierte Betrachtung die Bedeutung des gesamten Vorhabens schmälern würde)*

Im Vordergrund steht hier die Entwicklung einer überregional bedeutsamen „Adresse am Neckar“ und damit verbunden die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers, was die beschriebenen unterschiedlichen Aspekte der Projektsammlung vereint; ebenso wird eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus die Folge sein. Dies wird zusätzlich in Kombination mit dem Projektvorschlag NÜ8 (Verbesserung der Erholungsweganbindung ins Steinachtal) verstärkt; das Maßnahmenpaket trägt in hohem Maße zur Entwicklung der „Marke Neckar“ als Imageträger der Region bei; Neben den urbanen Erfordernissen können ökologische Belange in die Planung integriert werden. Positive Synergieeffekte sind daher auch mit dem Projektvorschlag NÜ 6 (Raue Rampe Nürtinger Streichwehr) und NÜ7 (Durchgängigkeit Steinach) zu erwarten. NÜ8 (Verbesserung der Erholungsweganbindung ins Steinachtal) die Überwindung von Verkehrsbarrieren ist ein weiterer Aspekt, der verwirklicht werden könnte (Unterführung); ebenfalls können dadurch Freiräume am Neckar gesichert bzw. zur Brachflächen umgenutzt werden (Wörthareal);

Umsetzung

Gesamtprojekt mittelfristig, wobei der Bau einer Unterführung eher langfristiger Natur ist

Stand der Planungen

Vorentwurf Tiefbauamt Nürtingen und Antragstellung seitens der Stadt

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- der Bau einer Unterführung wirkt sich darüber hinaus positiv auf die Sicherheit im Straßenverkehr aus, da viele Kinder diese Straße auf dem Weg zum Freibad überqueren müssen
- der Bau eines Fußgängerstegs ist die von der Kommune bevorzugte Variante

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Stadt Nürtingen
Planstatt Senner (Überlingen)

Priorität für den Landschaftspark

sehr hoch

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Neckarpromenade, Umbau der Stadtbrücke

Projekt – Nr.

NÜ5

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

Uferbereiche zwischen Stadt- und Wörthbrücke

Maßnahme

Verbesserung der Verbindung von besiedelten Gebieten zum Neckar,

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Projekt NÜ 5 besteht aus sieben separat betrachteten Entwicklungsszenarien zwischen der Wörth- und der Nürtinger Stadtbrücke. Zusammengefasst bildet dieses Maßnahmenkonglomerat eine überregional bedeutsame „Adresse am Neckar“. Zur einfacheren und übersichtlicheren Beschreibung wurde für jeden Maßnahmenvorschlag ein Datenblatt erstellt (Datenblatt NÜ 5.1 – 5.7). Im Plan ist das Maßnahmenpaket aus Platzgründen jedoch als NÜ5 dargestellt

Istzustand:

Die Stadtbrücke bietet vor allem an der flussaufwärts gelegenen Seite zu wenig Platz für Fußgänger und Radfahrer.

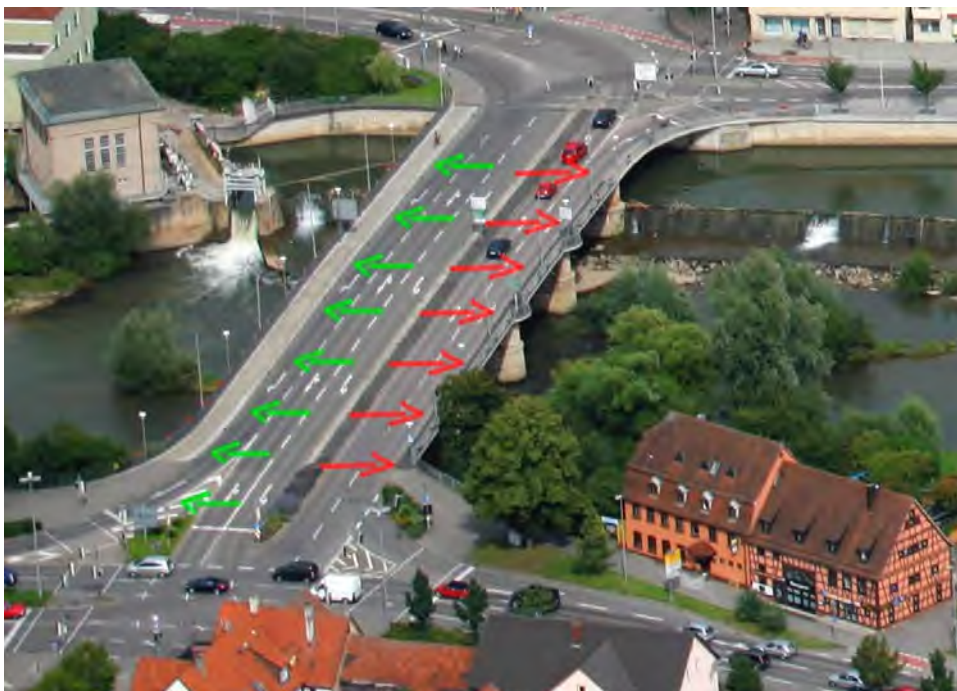


Abb.1: ein noch einigermaßen akzeptables Platzangebot auf der linken Seite, beengte Verhältnisse auf der rechten Seite

Planung:

Sanierung der Stadtbrücke und der Stadteinfahrt. Damit soll die Verbindung zwischen Ortskern und Neckar verbessert, da die Qualität zum einen durch breitere Rad- und Fußwege verbessert wird. Zusätzlich soll auf eine Spur stadteinwärts zukünftig verzichtet, was zu einer Entlastung des innerörtlichen Verkehrs führen wird, da der Hauptverkehrsstrom auf die Umgehungsstraße geleitet wird, die aktuell ebenfalls ausgebaut wird.

Darüber hinaus kann in Zukunft von einer zusätzlichen Entlastung ausgegangen werden, welche durch den Bau eines Kreisverkehrs auf der Stadtseite erreicht werden kann.

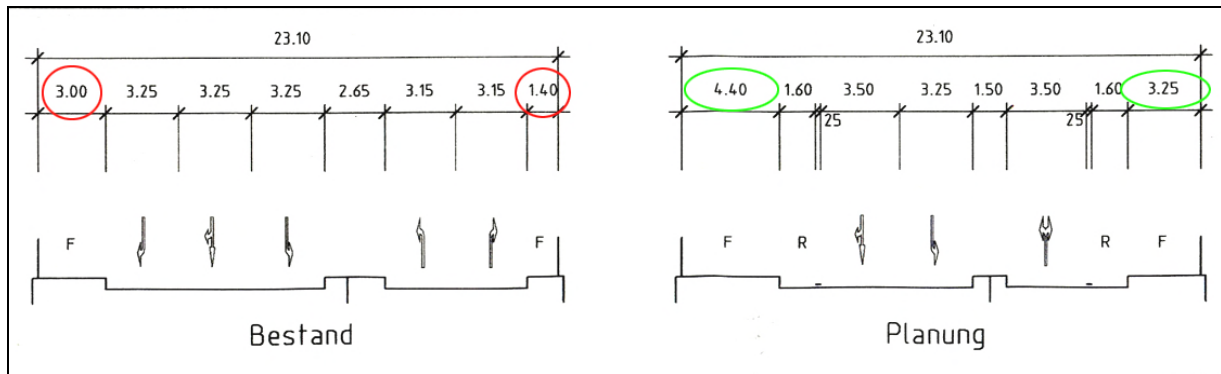


Abb.2: Die flussabwärts gerichtete Seite wird um 1,40m, die flussaufwärts gerichtete Seite wird um 1,85m verbreitert (Stadt Nürtingen)

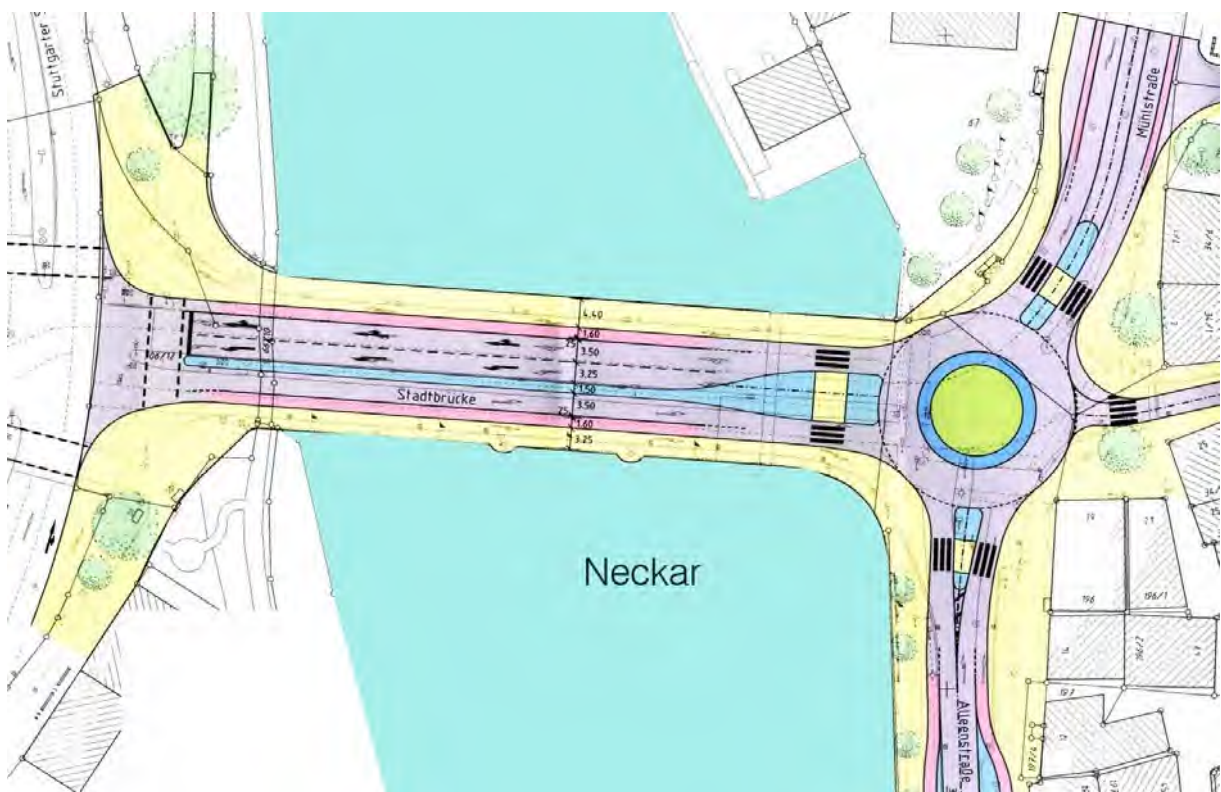


Abb.3: Entwurf der Stadt Nürtingen, in welchem ein Fahrstreifen zugunsten verbesserter Fuß- und Radwege geopfert wird

Ziel (für die Zielformulierung werden wiederum alle Maßnahmenvorschläge integriert, da eine isolierte Betrachtung die Bedeutung des gesamten Vorhabens schmälern würde)

Im Vordergrund steht hier die Entwicklung einer überregional bedeutsamen „Adresse am Neckar“ und damit verbunden die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers, was die beschriebenen unterschiedlichen Aspekte der Projektsammlung vereint;

ebenso wird eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus die Folge sein. Dies wird zusätzlich in Kombination mit dem Projektvorschlag NÜ8 (Verbesserung der Erholungswegbindung ins Steinachtal) verstärkt;

das Maßnahmenpaket trägt in hohem Maße zur Entwicklung der „Marke Neckar“ als Imageträger der Region bei; Neben den urbanen Erfordernissen können ökologische Belange in die Planung integriert werden. Positive Synergieeffekte sind daher auch mit dem Projektvorschlag NÜ 6 (Raue Rampe Nürtinger Streichwehr) und NÜ7 (Durchgängigkeit Steinach) zu erwarten. NÜ8 (Verbesserung der Erholungswegbindung ins Steinachtal) die Überwindung von Verkehrsbarrieren ist ein weiterer Aspekt, der verwirklicht werden könnte (Unterführung); ebenfalls können dadurch Freiräume am Neckar gesichert bzw. zur Brachflächen umgenutzt werden (Wörthareal);

Umsetzung

kurzfristig
(Gesamtprojekt mittelfristig)

Stand der Planungen

Vorentwurf Tiefbauamt Nürtingen und
Antragstellung seitens der Stadt

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- das Projekt wurde beim Verband Region Stuttgart für das Co-Finanzierungsprogramm eingereicht
-

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Stadt Nürtingen
Planstatt Senner (Überlingen)

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name		
Neckarpromenade		
Projekt – Nr.	Plan	
NÜ5	1244/MS	
Landkreis	Stadt	Lage auf der Gemarkung
Esslingen	Nürtingen	Uferbereiche zwischen Stadtbrücke und der Steinachmündung

Maßnahme

Herstellung einer Promenade am Nürtinger Neckarufer

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Projekt NÜ 5 besteht aus sieben separat betrachteten Entwicklungsszenarien zwischen der Wörth- und der Nürtinger Stadtbrücke. Zusammengefasst bildet dieses Maßnahmenkonglomerat eine überregional bedeutsame „Adresse am Neckar“. Zur einfacheren und übersichtlicheren Beschreibung wurde für jeden Maßnahmenvorschlag ein Datenblatt erstellt (Datenblatt NÜ 5.1 – 5.7). Im Plan ist das Maßnahmenpaket aus Platzgründen jedoch als NÜ 5 dargestellt

Istzustand:

Es bestehen bereits hervorragende Zugänge und Flächen zum Verweilen im Bereich der Steinachmündung. Der reizvolle Standort vermittelt dem Betrachter die Situation eines „Neckarstrandes“, was an dem von der Steinach transportierten Gesteinsmaterial liegt.



Abb.1 und 2: Die Steinachmündung besitzt bereits eine angenehme Aufenthaltsqualität und gute Sichtbezüge entlang des Neckars

Ein Fußweg verbindet den Mündungsbereich der Steinach mit der bestehenden Promenade entlang der Alleenstraße. Dieser Bereich wurde vor einigen Jahren erst überarbeitet. Belagsarbeiten mit Fahrradweg, Beleuchtungselemente, Baumpflanzungen und vor allem die markanten Balkone prägen das heutige Erscheinungsbild.



Abb.3: die Überhänge mit den für Nürtingen typischen, roten Sitzgelegenheiten werben den Standort auf. Jedoch wird auf diesem Bild auch der fehlende, direkte Bezug zum Neckar ersichtlich, was an dem enormen Höhenunterschied zum Gewässer liegt

Das hohe Potenzial bezüglich der Aufenthaltsqualität zwischen Altstadt und dem Neckar wird nicht ausreichend genutzt. Dies liegt unter anderem an der Alleenstraße, die als Barriere und Verkehrslärmemittent fungiert. Zusätzlich verhindert die Höhendifferenz zwischen der Promenade und dem Neckar bessere Bezüge zum Gewässer.

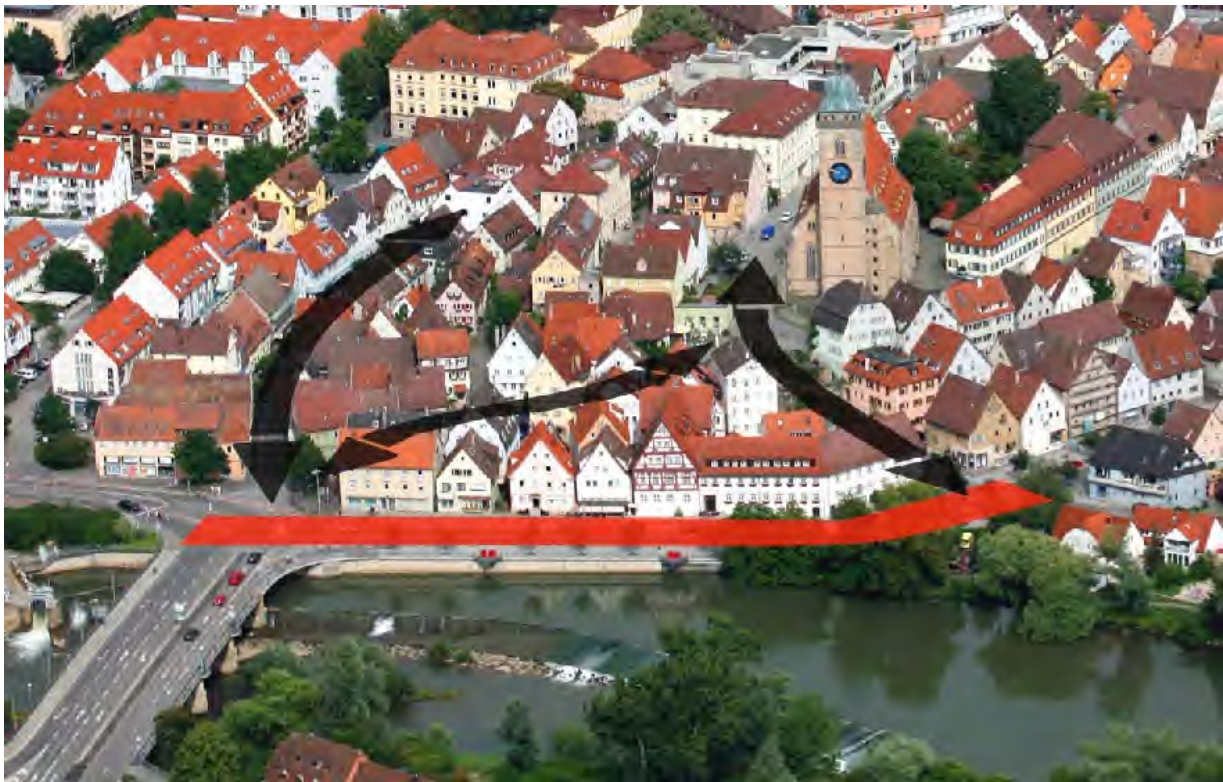


Abb.4: Die Alleenstraße als Barriere zwischen der Altstadt und dem Neckar (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)



Abb.5: Neben der starken verkehrlichen Belastung wird hier auch die Höhendifferenz zwischen der Promenade und dem Neckar deutlich

Planung:

Die beidseitigen Uferbereiche zwischen der Stadt- und der Wörthbrücke sollen erlebbar gestaltet werden (Wasser und Natur in der Stadt erlebbar machen). Eine moderne, städtisch geprägte und architektonisch hochwertige Umgestaltung bietet sich im Bereich der bestehenden Promenade an. Terrassierungen hin zum Neckar würden die Höhendifferenz überwinden und darüber hinaus das Ortsbild / die Stadtansicht vom linken Ufer aus aufwerten.

Die Bereiche zwischen der Promenade und der Steinachmündung bieten sich eher für extensive Formen der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Neckars an. Das liegt zum einen an den bestehenden Gewässer begleitenden Gehölzstrukturen, zum anderen an der umgebenden Wohnbebauung.

Dazwischen befindet sich ein „Pufferbereich“, der als Parkfläche genutzt wird und einen „ungeordneten / unstrukturierten“ Eindruck hinterlässt. Diese Fläche sollte genutzt werden, um einen Zusammenhang bzw. eine Verbindung zwischen der bestehenden Promenade und dem Uferstreifen Richtung Steinach herzustellen.



Abb.6: Unterteilung der Promadenbereiche in „Prachtpromenade“ (rot), Verbindungsbereich (gelb) und „Naturbereich“ (grün) (A.Mende)



Abb.7 Übergangsbereich Richtung Steinachmündung



Abb.8: Die Situation vor Ort verlangt ein sensibles Vorgehen



Abb.9: Visualisierung einer Idee, wie Terrassierungen an den Neckar in die bestehende Promenade integriert werden kann (Bildquelle: Achim Mende)

Die Barrierewirkung der Alleenstraße kann durch die im Datenblatt NÜ5_3 (Umbau Stadtbrücke) gemindert werden, da eine Reduzierung auf einen Fahrstreifen stadteinwärts eine schwächere Frequentierung zur Folge haben kann. Darüber hinaus können im Zuge der Realisierung eines Verkehrskreisels Zebrastreifen oder andere Fußgängerübergänge gebaut werden.

Ziel (für die Zielformulierung werden wiederum alle Maßnahmenvorschläge integriert, da eine isolierte Betrachtung die Bedeutung des gesamten Vorhabens schmälern würde)

Im Vordergrund steht hier die Entwicklung einer überregional bedeutsamen „Adresse am Neckar“ und damit verbunden die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers, was die beschriebenen unterschiedlichen Aspekte der Projektsammlung vereint; ebenso wird eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus die Folge sein. Dies wird zusätzlich in Kombination mit dem Projektvorschlag NÜ8 (Verbesserung der Erholungsweganbindung ins Steinachtal) verstärkt; das Maßnahmenpaket trägt in hohem Maße zur Entwicklung der „Marke Neckar“ als Imageträger der Region bei; Neben den urbanen Erfordernissen können ökologische Belange in die Planung integriert werden. Positive Synergieeffekte sind daher auch mit dem Projektvorschlag NÜ6 (Raue Rampe Nürtinger Streichwehr) und NÜ7 (Durchgängigkeit Steinach) zu erwarten. NÜ8 (Verbesserung der Erholungsweganbindung ins Steinachtal) die Überwindung von Verkehrsbarrieren ist ein weiterer Aspekt, der verwirklicht werden könnte (Unterführung); ebenfalls können dadurch Freiräume am Neckar gesichert bzw. zur Brachflächen umgenutzt werden (Wörthareal);

Umsetzung

mittelfristig: Verbindungs- und naturnaher Bereich
langfristig: Erweiterung der Prachtpromenade
(Gesamtprojekt mittelfristig)

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

-

Bemerkungen

- die Promadenentwicklung muss hinsichtlich der Realisierungschancen grundsätzlich in die Bereiche „Prachtpromenade“ und „Verbindungsbereich / naturnahe Promenade“ unterschieden werden, wobei das Hauptaugenmerk aktuell im kostengünstigeren Bereich des Verbindungsbereichs und der „naturnahen Promenade“ zu sehen ist

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Stadt Nürtingen
Planstatt Senner (Überlingen)

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name		
Neckarpromenade, Steinachmündung		
Projekt – Nr.	Plan	
NÜ5	1244/MS	
Landkreis	Stadt	Lage auf der Gemarkung
Esslingen	Nürtingen	Mündung der Steinach in den Neckar

Maßnahme

Verbesserung der Erholungswegenetze, Schaffung und Verbesserung von Zugängen,

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Projekt NÜ 5 besteht aus sieben separat betrachteten Entwicklungsszenarien zwischen der Wörth- und der Nürtinger Stadtbrücke. Zusammengefasst bildet dieses Maßnahmenkonglomerat eine überregional bedeutsame „Adresse am Neckar“. Zur einfacheren und übersichtlicheren Beschreibung wurde für jeden Maßnahmenvorschlag ein Datenblatt erstellt (Datenblatt NÜ 5.1 – 5.7). Im Plan ist das Maßnahmenpaket aus Platzgründen jedoch als NÜ5 dargestellt

Istzustand:

Die Mündung der Steinach in den Neckar ist eines der bestehenden Positivbeispiele im Geltungsbereich des Landschaftsparks Neckar. Es bestehen bereits hervorragende Zugänge und Flächen zum Verweilen im Bereich der Steinachmündung, die jedoch mit stellenweise etwas zu klein dimensionierten Erholungswegen erreichbar sind. Die nächstgelegene Brücke flussaufwärts befindet sich ca. in 80m Entfernung. Da der Mündungsbereich jedoch stark durch Sedimentationsmaterial aufgefüllt ist, entsteht der Eindruck, dass sich die Steinach dort fussläufig und gefahrlos überqueren lasse. Dieser Bereich ist jedoch stark durch Untiefen geprägt, so dass im Extremfall sogar Lebensgefahr besteht.



Abb.1 und 2: Die geringe Distanz und die flache Zugangssituation lädt zum Überqueren der Steinach ein



Abb.3: Von der ersten Brücke flussaufwärts ist bereits der Mündungsbereich zu erkennen

Planung:

Die Steinachmündung an sich bietet ausreichend Möglichkeiten für Zugang und Erlebbarkeit. Um das rechte und linke Steinachufer im Mündungsbereich miteinander zu verbinden, würde sich die Herstellung einer Gewässerfurt anbieten, die sich relativ kostengünstig durch den Einbau von großen Steinblöcken realisieren ließe.

Optimalerweise sollte diese Furt so gebaut werden, dass sie im Hochwasserfall kein Hindernis darstellt und bei Normalpegel als sekundäre Sitzgelegenheit fungiert.

Im Zuge dessen könnte auch eine Erweiterung bzw. Verbesserung der anschließenden Freizeitwege angestrebt werden. Im konkreten Fall bedarf es lediglich einer Wegverbreiterung auf dem bestehenden Damm.

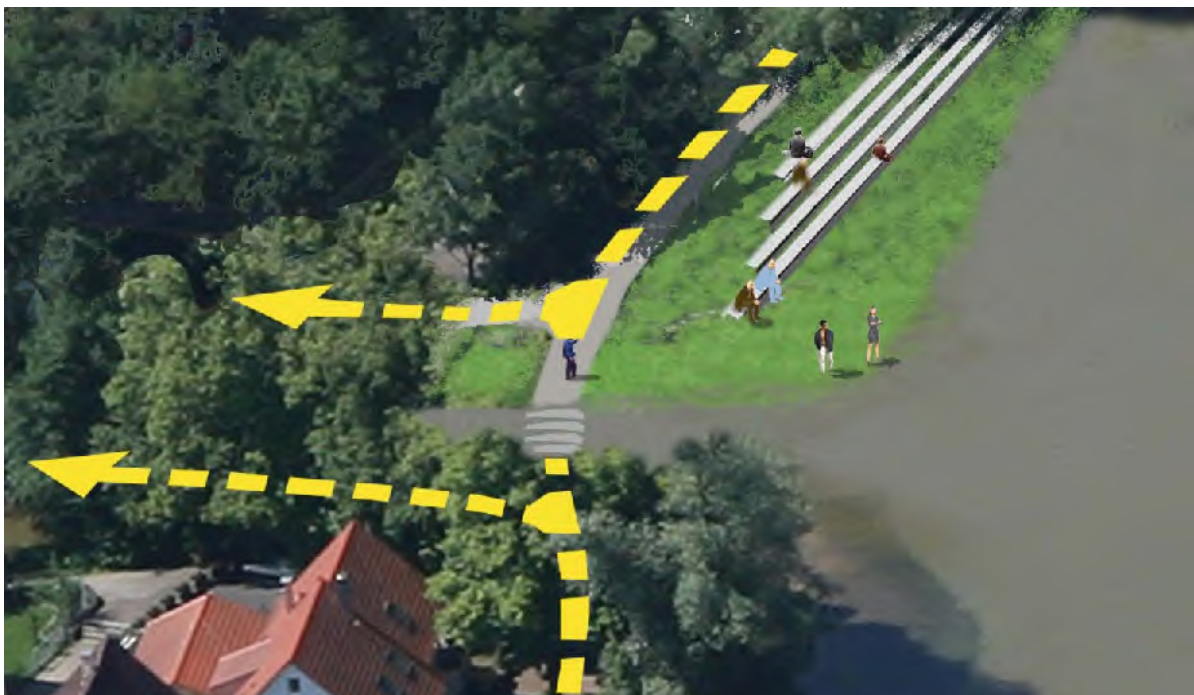


Abb.4: Die Gewässerfurt als verbindendes Element zwischen den beiden Ufern an der Steinachmündung (Bildquelle: Achim Mende)

Ziel (für die Zielformulierung werden wiederum alle Maßnahmenvorschläge integriert, da eine isolierte Betrachtung die Bedeutung des gesamten Vorhabens schmälern würde)

Im Vordergrund steht hier die Entwicklung einer überregional bedeutsamen „Adresse am Neckar“ und damit verbunden die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers, was die beschriebenen unterschiedlichen Aspekte der Projektsammlung vereint; ebenso wird eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus die Folge sein. Dies wird zusätzlich in Kombination mit dem Projektvorschlag NÜ8 (Verbesserung der Erholungsweganbindung ins Steinachtal) verstärkt; das Maßnahmenpaket trägt in hohem Maße zur Entwicklung der „Marke Neckar“ als Imageträger der Region bei; Neben den urbanen Erfordernissen können ökologische Belange in die Planung integriert werden. Positive Synergieeffekte sind daher auch mit dem Projektvorschlag NÜ6 (Raue Rampe Nürtinger Streichwehr) und NÜ7 (Durchgängigkeit Steinach) zu erwarten. NÜ8 (Verbesserung der Erholungsweganbindung ins Steinachtal) die Überwindung von Verkehrsbarrieren ist ein weiterer Aspekt, der verwirklicht werden könnte (Unterführung); ebenfalls können dadurch Freiräume am Neckar gesichert bzw. zur Brachflächen umgenutzt werden (Wörthareal);

Umsetzung

kurzfristig
(Gesamtprojekt mittelfristig)

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- bisher gibt es im Ausschuss geteilte Meinungen; Im AK „lebendiger Neckar“ besteht die Auffassung, dass auch der „halbe Weg“ genügen würde; konkret würde das bedeuten, dass bei einer Realisierung des Uferbegleitweges auf der westlichen Neckarseite auf einen Ausbau des Weges der östlichen Seite verzichtet werden sollte
 - von Seiten der Stadt wird eine Gewässerfurt eher befürwortet als der Bau eines weiteren Fußgängerstegs, der die Situation vor Ort überfrachten und sich sehr störend auf das Landschaftsbild auswirken würde
-

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Planstatt Senner (Überlingen)

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Neckarpromenade, Umnutzung Wörth-Areal

Projekt – Nr.

NÜ5

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

ehemaliges Areal der Fa. Wörth, südlich der Steinachmündung

Maßnahme

Umnutzung von Brachflächen durch die Realisierung eines Investorenwettbewerbs

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Projekt NÜ 5 besteht aus sieben separat betrachteten Entwicklungsszenarien zwischen der Wörth- und der Nürtinger Stadtbrücke. Zusammengefasst bildet dieses Maßnahmenkonglomerat eine überregional bedeutsame „Adresse am Neckar“. Zur einfacheren und übersichtlicheren Beschreibung wurde für jeden Maßnahmenvorschlag ein Datenblatt erstellt (Datenblatt NÜ 5.1 – 5.7). Im Plan ist das Maßnahmenpaket aus Platzgründen jedoch als NÜ5 dargestellt

Istzustand:

Südlich der Steinachmündung befindet sich hinter dem Damm das ehemalige Areal der Firma „Wörth“. Gerade aufgrund seiner Nähe zum Neckar besitzt diese Brachfläche hohes Umstrukturierungspotenzial. Die Fläche befindet sich in einem rechtskräftig ausgewiesenen Überschwemmungsgebiet. Darüber hinaus sind Grundwasserstände bis zu 2m unter Flur möglich. Zusätzlich befindet sich eine nach §32 NatschG B.W. geschützte Hecke am Neckaruferweg.



Abb.1: Das Wörth-Areal hinter dem Neckardamm



Abb.2: Das gesamte Würthareal aus der Luft betrachtet (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Planung:

Eine Umgestaltung der potenziellen Umstrukturierungsbereiche am Würth-Areal ist ein weiteres imageträchtiges Projekt. Ein Lösungsansatz beschäftigt sich dabei mit dem Thema „Wohnen am Fluss“, was aber aufgrund der Hochwasserproblematik (auch Hochwasserschäden durch Grundwasser führende Schichten) kontrovers zu sehen ist.

Im Juli diesen Jahres wurde von Seiten der Stadt Nürtingen das Erwerberauswahlverfahren „Wohnpark Würth“ ausgeschrieben, welches ein Bebauungskonzept zur innerstädtischen Nachverdichtung vorsieht.

Neben städtebaulichen Belangen sollten ebenso Grünbereiche ausgebaut und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden. Zudem sollte der vorhandene Vegetationsbestand erhalten werden und Standorte für Spielmöglichkeiten integriert werden. Ein baldiger Abriss der Bestandsgebäude ist vorgesehen.

Andere Ideen sehen die Ausweitung des innerstädtischen Grüns vor. Neben der Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Neckar für alle Nürtinger, könnte hier ebenso ein attraktiver Spiel- und Bolzplatz mit Vorbildcharakter am Wasser entstehen. Ebenso denkbar wäre hierbei die Integration eines Skateparks.



Abb.3: perspektivische Darstellung des Siegerentwurfs (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Ziel (für die Zielformulierung werden wiederum alle Maßnahmenvorschläge integriert, da eine isolierte Betrachtung die Bedeutung des gesamten Vorhabens schmälern würde)

Im Vordergrund steht hier die Entwicklung einer überregional bedeutsamen „Adresse am Neckar“ und damit verbunden die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers, was die beschriebenen unterschiedlichen Aspekte der Projektsammlung vereint; ebenso wird eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus die Folge sein. Dies wird zusätzlich in Kombination mit dem Projektvorschlag NÜ8 (Verbesserung der Erholungswegbindung ins Steinachtal) verstärkt; das Maßnahmenpaket trägt in hohem Maße zur Entwicklung der „Marke Neckar“ als Imageträger der Region bei; Neben den urbanen Erfordernissen können ökologische Belange in die Planung integriert werden. Positive Synergieeffekte sind daher auch mit dem Projektvorschlag NÜ 6 (Raue Rampe Nürtinger Streichwehr) und NÜ7 (Durchgängigkeit Steinach) zu erwarten. NÜ8 (Verbesserung der Erholungswegbindung ins Steinachtal) die Überwindung von Verkehrsbarrieren ist ein weiterer Aspekt, der verwirklicht werden könnte (Unterführung); ebenfalls können dadurch Freiräume am Neckar gesichert bzw. zur Brachflächen umgenutzt werden (Wörthareal);

Umsetzung

mittelfristig

Stand der Planungen

Ausschreibung eines Investorenwettbewerbs

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- direkt neben dem Sanierungsgebiet befindet sich ein Trinkwasserschutzgebiet
-

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Stadt Nürtingen
Planstatt Senner (Überlingen)

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name		
Neckarpromenade, Solarprojekte		
Projekt – Nr.	Plan	
NÜ5	1244/MS	
Landkreis	Stadt	Lage auf der Gemarkung
Esslingen	Nürtingen	Uferbereiche zwischen Stadtbrücke und dem Neckarhausener Wehr (FK 217,10)

Maßnahme

Betrieb eines Solarbootes und eines Solarcafés

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Projekt NÜ5 besteht aus sieben separat betrachteten Entwicklungsszenarien zwischen der Wörth- und der Nürtinger Stadtbrücke. Zusammengefasst bildet dieses Maßnahmenkonglomerat eine überregional bedeutsame „Adresse am Neckar“. Zur einfacheren und übersichtlicheren Beschreibung wurde für jeden Maßnahmenvorschlag ein Datenblatt erstellt (Datenblatt NÜ 5.1 – 5.7). Im Plan ist das Maßnahmenpaket aus Platzgründen jedoch als NÜ5 dargestellt

Istzustand:

Momentan stellen Brücken die einzige Möglichkeit dar, in Nürtingen den Neckar zu überqueren. Binnenschifffahrt und Fährbetrieb gibt es aktuell erst ab Plochingen.

Nürtingen zeichnet sich bereits als Kommune aus, die gegenüber neuen Konzepten offen ist. Beispielsweise wurden in und um Nürtingen bereits Solarleuchten angebracht.



Abb.1 und 2: Beispiel von solarbetriebenen Straßenleuchten in Neuffen und Reudern (Quelle: RE-ENCO & Strumberger Solartechnik)

Planung:

Bei diesem Projektvorschlag handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Unternehmen „Strumberger Solartechnik, Frickenhausen“ und „RE-ENCO – Erneuerbare Energien, Nürtingen“. Gemeinsam mit der Stadt Nürtingen wird versucht, Konzeptionen rund um das Thema „Erneuerbare Energien“ zu etablieren, indem öffentlichkeitswirksame Projekte am Neckar umgesetzt werden sollen. „Emotionen statt Verstand“ lautet das Credo, um das Thema „Regenerative Energien“ erfolgreich an den Mann zu bringen.

Das Wasser als Erlebnis förderndes Element scheint dafür das geeignete Medium zu sein, um die Idee für alle Altersgruppen transportierbar zu machen.

Die Idee des Solarbootes am Neckar wurde im Jahr 2001 entwickelt und 2006/07 konkreter ausgearbeitet. Es gibt verschiedene Varianten, wobei die zwei aussichtsreichsten hier näher erläutert werden.



Abb.2: Handzeichnung des Solarbootes und –cafés kurz vor dem Nürtinger Wehr (Quelle: Exposé RE-ENCO & Strumberger Solartechnik)

Variante 4b:

Mittels eines Solarfloßes mit Seilführung könnte der Neckar zwischen der FKN-Wiese und dem Parkplatz zwischen der Alleenstraße und der Steinach auf einer Länge von ca. 120m überquert werden. Die Nutzung einer Seilführung hätte ebenfalls den Vorteil, dass lediglich „eingewiesenes Personal“ zur Bedienung der Fähre nötig wäre.

Diese Verbindung wäre trotz der Nähe zur Nürtinger Stadtbrücke reizvoll, da eine direkte Anbindung an ein Solarcafé möglich wäre, dessen potenzieller Standort auf der FKN-Wiese sein könnte, welche zentralere Bedeutung durch die Realisierung weiterer Projekte erfahren würde. Darüber hinaus wären bei dieser Variante direkte Bezüge zur Nürtinger Altstadt gegeben.



Abb.3: Die blau gestrichelte Linie zeigt die Verbindung zw. dem Parkplatz Steinach und dem FKN-Garten auf (RE-ENCO & Strumberger)

Variante 5:

Bei der Variante 5 handelt es sich um ein frei fahrendes Wasserstoffboot, welches einen attraktiven Neckarabschnitt auf einer Länge von ca. 2 km zwischen dem Nürtinger und dem Neckarhausener Wehr nutzen kann. Es wäre flexibler und unabhängiger, müsste jedoch von einem Bootsführer betrieben werden. Darüber hinaus würden große Solarflächen und Brennstoffzellen den Antrieb ermöglichen. Für eine sinnvolle Realisierung sollten 3-4 Anlegestellen gebaut werden. Favorisiert sind dieselben Anlegepunkte und örtlichen Gegebenheiten wie bei der Variante 4b, es sollte jedoch mindestens eine weitere Anlegestelle bei Nürtingen-Neckarhausen gebaut werden.

Beide Varianten eint die Auslegung der Bootsgröße mit einem Fassungsvermögen für ca. 10-15 Personen.



Abb.4: Die Variante 4b ist gelb dargestellt. Die Variante 5 zeigt lediglich eine eventuelle Verbindungsstrecke (Bildquelle: Achim Mende)



Abb.5 und 6: Beispiele bereits existierender Solarfähren auf dem Bodensee (Quelle: Exposé RE-ENCO & Strumberger Solartechnik)

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der in Verbindung mit der Realisierung eines Solarbootes / -fähre initiiert werden sollte, ist die Erweiterung des Konzeptes um ein „Solarcafé“. Favorisiert wird nach aktuellem Stand der Variantenvorschlag G3 auf der Wiese der FKN. Zum einen könnte es inhaltlich Verbindung zum Solarboot herstellen, da es mit einem Anlegesteg kombinierbar wäre. Des Weiteren ist die Erschließungssituation inkl. vorhandener Parkplätze optimal. Darüber hinaus würde es sich positiv auf die Vorhaben NÜ5.1 (Uferweg) und NÜ6 (Nürtinger Wehr) auswirken.

Ein Vorteil dieses Cafés an einem aus ökologischer Sicht „empfindlichen Standorts“ ist die Tatsache, dass keine Leitungstrassen gelegt werden müssten, was natürlich auch die Möglichkeit bietet, das Café als schwimmendes Ponton zu bauen.

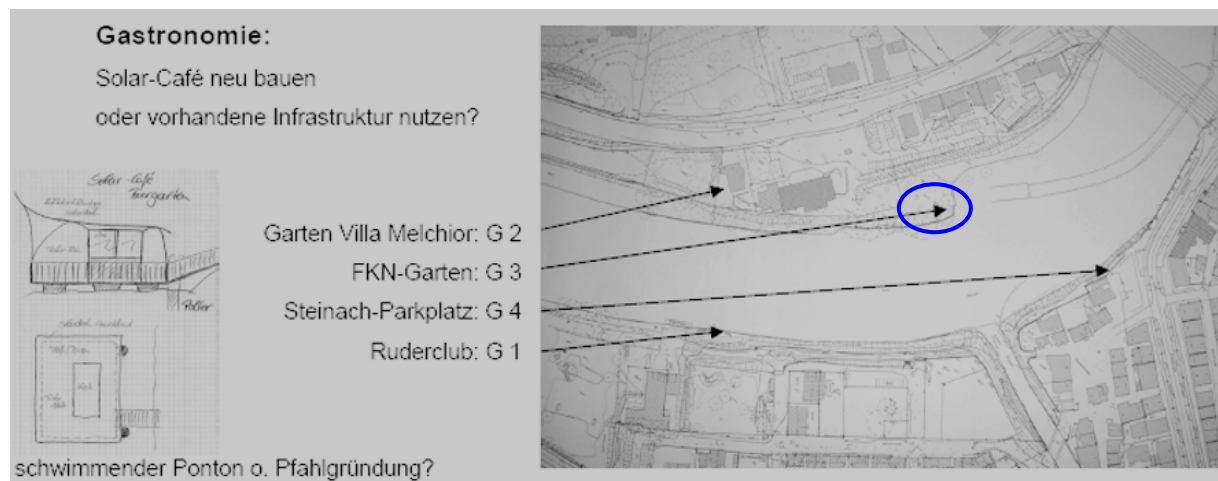


Abb.7: Der Standortvorschlag G3 ist blau markiert und ist nach aktuellem Kenntnisstand favorisiert (Quelle: RE-ENCO & Strumberger)

Das Rahmenkonzept um das Thema „regenerative Energien“ könnte an sonnigen Standorten durch das Anbringen von Solarleuchten abgerundet werden. Ebenso bieten sich Standorte an, die nicht mittels Stromkabel erschlossen werden sollen und vorrangig Naturschutzzwecken dienen.

Ziel (für die Zielformulierung werden wiederum alle Maßnahmenvorschläge integriert, da eine isolierte Betrachtung die Bedeutung des gesamten Vorhabens schmälern würde)

Im Vordergrund steht hier die Entwicklung einer überregional bedeutsamen „Adresse am Neckar“ und damit verbunden die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers, was die beschriebenen unterschiedlichen Aspekte der Projektsammlung vereint; ebenso wird eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus die Folge sein. Dies wird zusätzlich in Kombination mit dem Projektvorschlag NÜ8 (Verbesserung der Erholungswegbindung ins Steinachtal) verstärkt; das Maßnahmenpaket trägt in hohem Maße zur Entwicklung der „Marke Neckar“ als Imageträger der Region bei; Neben den urbanen Erfordernissen können ökologische Belange in die Planung integriert werden. Positive Synergieeffekte sind daher auch mit dem Projektvorschlag NÜ 6 (Raue Rampe Nürtinger Streichwehr) und NÜ7 (Durchgängigkeit Steinach) zu erwarten. NÜ8 (Verbesserung der Erholungswegbindung ins Steinachtal) die Überwindung von Verkehrsbarrieren ist ein weiterer Aspekt, der verwirklicht werden könnte (Unterführung); ebenfalls können dadurch Freiräume am Neckar gesichert bzw. zur Brachflächen umgenutzt werden (Wörthareal);

Umsetzung

(Gesamtprojekt mittelfristig)

Stand der Planungen

Exposé und Ideenkonzept der Fa. RE-ENCO und der Fa. Strumberger Solartechnik

Kostenschätzung**Schwerpunktprojekt der Kommune**

Die Kosten für die Variante 4b liegen nach aktuellen Schätzungen bei ca. 218.750,-€ für die Variante 5 bei 348.750,-€. Darin enthalten sind die Kosten der Abnahme durch die „Germanischen Lloyd“, die je nach Ausführung zwischen 15. 000,- und 25.000,-€ liegen

ja

Bemerkungen

- da im Bereich Nürtingen der Neckar ein Gewässer 1. Ordnung ist, ist das LRA Esslingen (Untere Wasserbehörde) die genehmigungsfähige Behörde, die im Zuge weiterer Konkretisierungen des Vorhabens mit einbezogen werden sollte
- besondere Bedeutung erfährt dieser Projektvorschlag durch die Tatsache, dass die meisten Maßnahmenkonzepte, welche die Erlebbarkeit des Gewässers fördern, Bezüge zum Neckar über das Ufer aufbauen. Hier werden direktere Bezüge hergestellt, die auch eine vertraute und bekannte Umgebung aus einer bis dato unbekannten Perspektiven erleben lässt
- die Initiierung eines Solarcafés auf der Nürtinger Wiese mit Anlegesteg könnte mit dem Maßnahmenvorschlag NÜ5.1-Uferweg- und der geplanten rauen Rampe –NÜ6- harmonisieren. Besondere Synergieeffekte könnten genutzt werden, wenn diese Rampe auch für den Kanutourismus passierbar gestaltet werden würde und somit auch weitere Anreize für einen „Pausenaufenthalt“ auf der Nürtinger FKN-Wiese gegeben wäre
- die Idee des Solarcafés könnte sich ebenfalls innovativ auf den Investorenwettbewerb „Wohnpark Wörth“ auswirken
- Genehmigungen müssten vom RP Stuttgart, dem LKR Esslingen (Untere Wasserbehörde) und der Stadt Nürtingen erfolgen

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Fa. RE-ENCO (Nürtingen) und Fa. Strumberger Solartechnik (Frickenhäusen)

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Raue Rampe am Städtischen Kraftwerk

Projekt – Nr.

NÜ6

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

zwischen der Stadtbrücke und dem Garten der „Freien Kunstschule“

Maßnahme

Bau einer rauen Rampe / eines Umgehungsgerinnes

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Es handelt sich um ein großes Streichwehr mit offenem Kammerfischpass, der nur eingeschränkt funktionsfähig ist. Die Absturzhöhe beträgt 2,53 m. Im Bereich des Wehres bestehen Bezüge zwischen Ufer und Neckar. Aktuell ist dieser Bereich für den Menschen jedoch nur passiv erlebbar.



Abb. 1 Vogelperspektive des Streichwehres (Quelle: Achim Mende)



Abb.2: Streichwehr und gute Erlebbarkeit vom Ufer auf der rechten Seite

Planung:

Bau einer rauen Rampe / eines Umgehungsgerinnes zur Optimierung / Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit auf der linken Neckarseite. Die Länge der Rampe wird ca. 90m betragen.

Sie dient darüber hinaus auch Förderung der Erlebbarkeit. Im oberen Bereich sind gute Bezüge von der Wiese an der Kunstschule möglich. Neben einer verbesserten Erlebbarkeit soll insbesondere die Zugänglichkeit am unteren Ende des Umgehungsgerinnes ermöglicht werden. Dies wird durch den Einbau von Flussbausteinen ermöglicht, die zum Verweilen im Neckar einladen.



Abb.3: Lage der rauen Rampe und Bereiche der Zugänglichkeit (Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)



Abb.4: Perspektivische Darstellung der rauen Rampe (Quelle: Büro am Fluss, Plochingen)

Ziel

Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit und somit auch Verbesserung der Gewässerstruktur; zusätzlich können neben ökologischen Belangen gleichzeitig Erfordernisse der innerörtlichen Naherholungsfunktion erfüllt werden, was durch deutliche Verbesserungen der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Neckars realisiert werden kann; ebenfalls handelt es sich um ein wichtiges Projekt, welches die Schaffung einer „Adresse“ am Neckar unterstützt; daher erfährt die Maßnahme besondere Bedeutung in Kombination mit der Realisierung der Projektsammlung NÜ5 (Neckarpromenade). Konkret betroffen davon sind der Uferweg (NÜ5.1), der die raue Rampe am Beginn und am Ende tangiert und die Solarprojekte (NÜ5.7), da eventuell die Lage einer Schiffsanlegestelle und des Solarcafés unweit der rauen Rampe entfernt sein könnte.

Umsetzung

mittelfristig

Stand der Planungen

Vorplanung bzw. Machbarkeitsstudie, detaillierte Planungen, Perspektiven

Kostenschätzung

ca. 1 Mio.*

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- Grundstücksbesitz: privat
- Kraftwerksbetreiber: Stadtwerke Nürtingen GmbH
- Verbände unterstützen Projekt umfassend; Beauftragung des Büro am Fluss mit einer Machbarkeitsstudie;
- Konflikte bestehen im Zusammenhang mit der kommerziellen Nutzung des Wehres, da bei einer Realisierung des Projekts weniger Strom produziert werden könnte
- möglicherweise die Kombination von Belangen des Naturschutzes und des Kanutourismus möglich

Ansprechpartner

Herr Appl
NABU Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-35999

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Quellen

IKoNE-Projekt (Quer Nr.32), Büro am Fluss (Plochingen)

* die reinen Baukosten sollten sich auf 400.000,- bis 600.000,- € belaufen, die erhöhten Kosten beinhalten die Optimierung der Lockströmung / den Umbau des Auslaufkanals am Kraftwerk, die Monetarisierung der Unterhaltungskosten und die gesamten Planungskosten

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Aufwertung der Steinach und der begleitenden Freizeitwege

Projekt – Nr.

NÜ7

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

Von Frickenhausen aus südöstlicher Richtung kommend, nach Nordwesten parallel zur Neuffener Straße fließend. Mündungsbereich südöstlich der Nürtinger Stadtbrücke

Maßnahme

Realisierung der Maßnahmenvorschläge des bestehenden Gewässerpflege- und -entwicklungsplans
Abschnittsweise Verlegung der Rad- und Wanderwege

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand der Steinach:

Die Gewässerstrukturgüte wurde als „sehr stark verändert“ kartiert (z.B. weitgehend begradigter Bachverlauf, künstliches Profil...).

Teile der Umgestaltungsmaßnahmen wurden bereits durchgeführt. Die Steinach wurde auf der Strecke zwischen der Max-Eyth-Straße und der Carl-Benz-Straße bereits naturnah umgestaltet, was ca. 20 – 25% des Gewässerentwicklungsplanes entspricht. Aktuell wird der in ein betoniertes Profil eingezwängte Abschnitt auf dem Gelände der Firma Heller aufgewertet. Das Einbringen von Steinsätzen soll zur Sedimentansammlung dienen und die Strömungsdiversität erhöhen, was letztendlich die ökologische Durchgängigkeit verbessern soll.



Abb.1: Verlauf der Steinach durch Nürtingen. Rot sind Bereiche dargestellt, die auf dem Gelände der Firma Heller liegen
(Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)



Abb.2: Blick auf die Steinachmündung von einem unweit entfernten Fußgängersteg aus

Istzustand des begleitenden Freizeitweges:

Aufgewertete und attraktive Freizeitwege mit guter Beleuchtung führen entlang der Alleen- und der Steinengrabenstraße. Drastische Situationsverschlechterungen sind jedoch ab der Neuffener Straße zu verzeichnen. Der unattraktive Fahrradweg verläuft direkt auf der Straße und besitzt somit gerade für Familien mit Kindern ein hohes Gefahrenpotenzial. Zudem ist er wenig abwechslungsreich und durch die starke Frequentierung der Neuffener Straße erheblich von Lärm beeinträchtigt.

Es besteht jedoch am Übergang von Alleen- zu Neuffener Straße die Möglichkeit der Anbindung an die Freizeit- und Erholungswege der Steinach, die jedoch aktuell zu eng bemessen und ohne Beleuchtung ausgestattet sind. Der Fahrbahnbelag ist stellenweise kaputt. Straßen, die zu überquert werden müssen, besitzen keine abgesenkten Bordsteine und befinden sich hinter „gefährlichen“ Kurven (Querung Carl-Benz-Straße).



Abb.1: Positivbeispiel eines Wegs entlang der Steinach. Guter Belag, abseits von Straßen, beleuchtet und mit einem Geländer gesichert

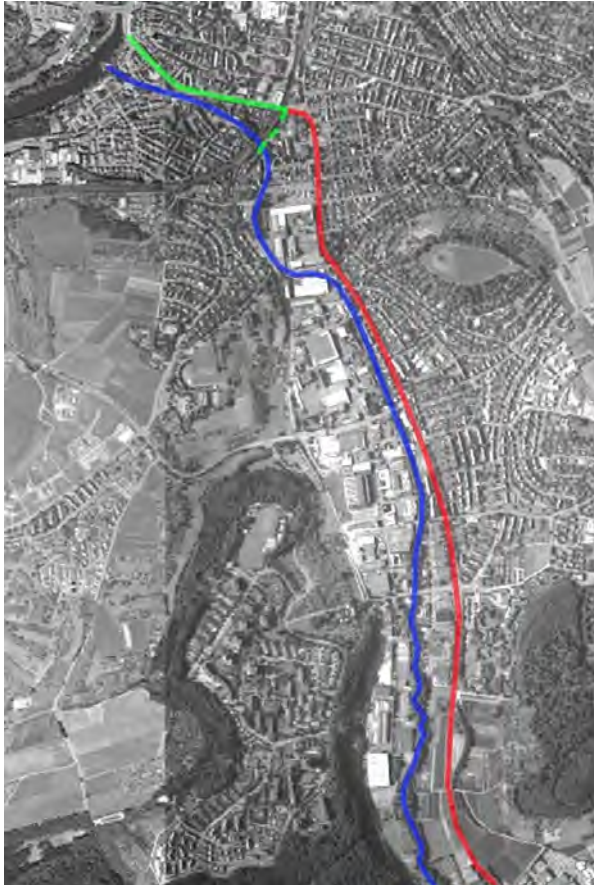


Abb.2: bestehende Radweghauptverbindung (rot) entlang der Steinach(blau)



Abb.3: Alternativroute (grün), die ausgebaut werden sollte (Quelle: Landesvermessungsamt B.-W.)

Planungen an der Steinach:

Folgende stichwortartig aufgeführten Punkte stammen aus dem Gewässerpflege- und –entwicklungsplan, der in seiner Gesamtheit langfristig umgesetzt werden sollte:

- standortfremde Vegetation entfernen und durch standortgerechte Ufergehölze ersetzen
- Hochstaudensaum aufkommen lassen
- harter Uferverbau entfernen
- ökologische Durchgängigkeit gewährleisten
- Einbringen von Störsteinen um Strömungsdiversität zu erreichen
- Mittelwasserbett durch Buhnen gliedern
- Böschungsfußsicherung durch Faschinen
- partielles Abflachen der Ufer
- Sohlverbau und technische Bauwerke entfernen
- Einbau von Sohlgurten
- Verdolungen öffnen
- Querprofil aufweiten
- Hochwasserschutzmaßnahmen (RÜB, flutbare Hochwassergerinne) umsetzen
- Extensivierung bzw. Verlegung von z.B. Kleingartenanlagen im Gewässerumfeld

Planungen an den Begleitwegen:

Verlegung der offiziellen Rad- und Wanderwege entlang der Steinach. Ausbau und Verbesserung der bestehenden Wegesituation bis die Max-Eyth-Straße an die Neuffener Straße wieder anschließt. Von dort führt ein direkter Radweg entlang der L1250 nach Frickenhausen oder alternativ ein attraktiverer, aber längerer Freizeitweg entlang der Max-Eyth-Straße nach Frickenhausen. Neben den reinen Veränderungen der Wege ist es sicherlich sinnvoll Beschilderungen anzubringen, die auf Highlights der Naherholungsfunktion im Steinachtal hinweisen (Hohenneuffen, Therme in Beuren, Neuffener Heide...).

ZielGewässerrenaturierung:

hohe Zielerfüllung hinsichtlich der ökologischen Durchgängigkeit des Gewässers und der Entwicklung naturraumtypischer Lebensräume durch Verbesserung der Gewässerstruktur und des Gewässerumfelds; wichtig bezüglich des Hochwasserschutzes und der Entwicklung von Überschwemmungsgebieten;

Wegeaufwertung:

Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus und wertet die Durchgängigkeit der Naherholungsgebiete (Schwäbische Alb – Neckartal) auf;

Umsetzung

generell mittelfristig,
Abschnittsweise kurzfristig
teilweise schon umgesetzt

Stand der Planungen

bestehender Gewässerentwicklungsplan

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- Gewässerpflege- und -entwicklungsplan wurde bereits 1991 erstellt und sollte möglicherweise auf seine Aktualität geprüft werden;
- deutlicheres Augenmerk sollte heute auf den Hochwasserschutz gelegt werden, weswegen Hochwasserschutzmaßnahmen gerade in Vorbereitung sind
- gehört zu dem Maßnahmenkonzept „Stärkung der Seitentäler“, zu dem auch die Maßnahmenvorschläge NÜ8 und NÜ9 gehören
- bestehender Freizeitweg entlang der Steinach wird nur schwach frequentiert, weist aber jetzt schon gute Bezüge zu den renaturierten Abschnitten der Steinach auf
- Fahrradweg entlang der Neuffener Straße ist ein Unfallschwerpunkt für Radfahrer in Nürtingen

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Gewässerpflege- und -entwicklungsplan, 1991
Büro: pro aqua –wasser, fisch und umwelt-, Stuttgart

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Verlegung der Freizeitwege ins Aichtal

Projekt – Nr.

NÜ8

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

an der L1185 bei Oberensingen

Maßnahme

partielle Verlegung des Rad- und Wanderwegs bei Oberensingen, Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Neckars

Kurzbeschreibung der MaßnahmeIstzustand:

Der Mündungskopf zwischen der Aich und dem Neckar ist aktuell nicht durch Freizeit- und Erholungswege erschlossen und ebenfalls nicht mit Erholung fördernden Elementen wie z.B. Sitzmöglichkeiten ausgestattet.

Die bestehenden Rad- und Wanderwege durch das Aichtal führen durch Oberensingen und befinden sich abschnittsweise auf der L 1185.



Abb.1 Aichmündung bei Nürtingen



Abb.2: Die Aich flussaufwärts bietet einen hohen Naherholungswert

Planung:

Förderung bzw. Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit an der Mündung zwischen Aich und Neckar. Dies kann durch Herstellung Natur schonender Erschließungswege und das Anbringen von Sitzgelegenheiten erreicht werden. An besonders flachen Uferböschungen können ebenfalls Stufen ein geeignetes Mittel sein, um mit dem Element „Wasser“ direktere Bezüge aufzubauen.

Dort wo es möglich ist, sollte das Freizeitwegesystem in Richtung Aich auf Halbhöhenlage verlegt werden. Dies betrifft insbesondere Abschnitte, die direkt an der L 1185 verlaufen.



Abb. 3: ein direkterer Anschluss an den Hohenzollerndradweg wäre theoretisch schon vor Grötzingen möglich



Abb. 4: Das Aichtal als direkte Verbindung zwischen Nürtingen und dem Naturpark Schönbuch (Quelle: Google Earth Pro)

Ziel

Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus, am Mündungsbereich auch Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit von Neckar und Aich. Zudem kann die Durchgängigkeit in das Naherholungsgebiet „Aichtal“ bzw. „Schönbuch“ verbessert werden;

Umsetzung

langfristig

Kostenschätzung

keine Angaben

Stand der Planungen

Idee

Schwerpunktprojekt der Kommune

nein

Bemerkungen

- kostengünstige Variante, wenn eine Änderung allein durch Beschilderung erreicht werden könnte. Kostenintensiver wäre eine Verlegung des Radweges bzw. die Herstellung einer Alternativroute
 - genauere Detailuntersuchungen sind notwendig
 - dieser Radweg stellt eine gute und direkte Verbindungsachse zu übergeordneten Radwegen wie dem Neckartal-Radweg oder dem 188 km langen „Hohenzollernradweg“ (Esslingen-Radolfzell) dar. Sinnvolle Anschlüsse
 - gehört zu dem Maßnahmenkonzept „Stärkung der Seitentäler“, zu dem auch die Maßnahmenvorschläge NÜ7 und NÜ9 gehören
-

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand / Herr Kuthe
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-4260 / 07022-75448

Quellen

Planstatt Senner, Überlingen

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Verbesserung der Wegeverbindung ins Tiefenbachtal

Projekt – Nr.

NÜ9

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

Zwischen Neuffener Straße, Waldfriedhof
und Tiefenbachstraße

Maßnahme

Änderung der Verbindungswege in das Tiefenbachtal

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Das Tiefenbachtal wird touristisch entlang der K1243 erschlossen. Ein weiterer Verbindungsweg zwischen Steinach- und Tiefenbachtal führt entlang von Straßen durch das Wohngebiet Braike.

Planung:

Erschließung aus der Innenstadt: Ab dem Bahnhof bietet sich die Kirchheimer Straße als direkte Verbindung über den „Inneren Bogen“ in das Tiefenbachtal an. Der aktuelle offizielle Erholungsweg entlang der K1243 ist nicht die beste Lösung, da die ebenfalls gut ausgebaute Talaue auf der linken Tiefenbachseite, eine bessere Qualität (weniger Lärmemissionen, besseres Landschaftsbild) besitzt und von daher bis zum „Schollenhölzle“ / „Hofgut Jungborn“ vorzuziehen ist.



Abb.1: bestehende landwirtschaftlich genutzte Wege stellen die optimale Verbindung entlang des Tiefenbachtals dar

Wegeverbindung zwischen Steinach- und Tiefenbachtal: Die Planung sieht vor, erst auf Höhe der Max-Eyth-Straße das Steinachtal zu verlassen. Über den Schelmenwasen, vorbei am Waldfriedhof eröffnen sich dem Erholungssuchenden wertvolle Sichtbezüge in das Tiefenbach- und Neckartal. Darüber hinaus führt der Verbindungsweg hauptsächlich entlang von Kfz-freien Feldwegen.



Abb.2 und 3: Wegverbindung zwischen dem Schelmenwasen und dem Tiefenbachtal auf Höhe des Waldfriedhofs



Abb.4: Blick von der Braike in das Tiefenbachtal



Abb.5: Die aktuellen Wegeverläufe sind rot dargestellt. Die grünen Linien zeigen hingegen die empfohlenen Alternativrouten (Quelle: Orthofoto des Landesvermessungsamts B.-W.)

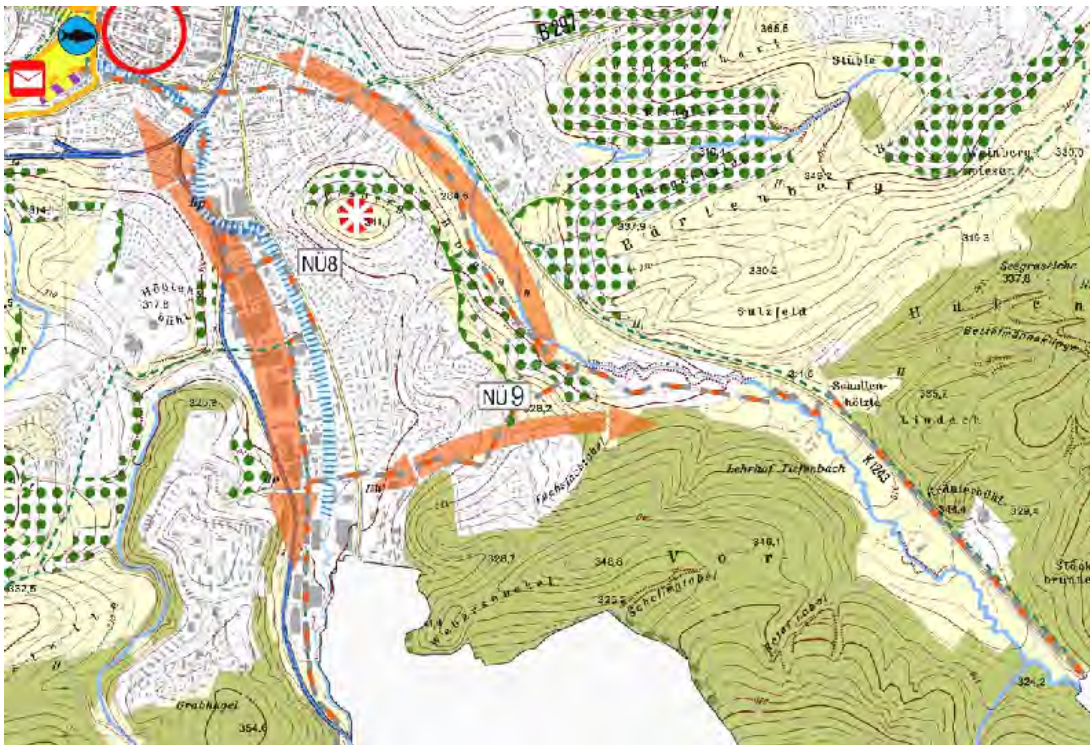


Abb.6: Gesamtdarstellung der Zusammenhänge zwischen Steinach- und Tiefenbachtal (Quelle: Masterplanausschnitt)

Ziel

kostengünstige Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus und Aufwertung der Durchgängigkeit der Naherholungsgebiete;

Umsetzung

kurzfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

nein

Bemerkungen

- Könnte wahrscheinlich ohne größeren Aufwand allein durch eine Änderung der Beschilderung erreicht werden
- gehört zu dem Maßnahmenkonzept „Stärkung der Seitentäler“, zu dem auch die Maßnahmenvorschläge NÜ8 und NÜ9 gehören

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Planstatt Senner, Überlingen

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Zizishäuser Baggerseen

Projekt – Nr.

NÜ10

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

östlich der L1250 zwischen Nürtingen und Oberboihingen

Maßnahme

Renaturierung der Baggerseen und Unterschutzstellung nach dem Vorbild „Wernauer Baggerseen“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Die Zizishäuser Baggerseen sind ehemalige Kiesabbauflächen, die von der Öffentlichkeit nicht genutzt werden können, bestehende vermutete Altlastbereiche schließen den Betrieb als Badesee vorerst aus. Es besteht ein Bebauungsplan „Zizishäuser Seen“ (2000), der wichtige Renaturierungsmaßnahmen enthält.



Abb.1: Der Bebauungsplan „Zizishäuser Seen“ enthält wichtige Maßnahmen, die der Renaturierung der dienen (Quelle: Tiefbauamt Nürtingen)



Abb.2: Die Zizishäuser Baggerseen, im Vordergrund: Zizishausen (Quelle: Achim Mende, Überlingen)



Abb.3: Neben den Baggerseen befinden sich Streuobstwiesen, Wohn- und Gewerbeflächen (Quelle: Achim Mende, Überlingen)

Planung:

Umsetzung des Bebauungsplanes unter Beachtung einiger Änderungen, um die Seen unter Naturschutz zu stellen (Vorbild Wernauer Baggerseen).

Die Erholungswege sollen nur außen um die Seefläche führen. Stichwege sind nicht vorgesehen.

Die Uferbereiche beider Seen sind zu verbessern und naturnaher zu gestalten. Schaffung von Flachwasserzonen mit Röhrichtaufwuchs und Pflege des Gehölzsaums im Uferbereich. Förderung von einheimischen, standortgerechten Gehölzen, Ruderalflächen sollen freihalten werden, Die Renaturierung des momentan naturfernen und partiell verdolten Marbachs durch die Schaffung eines Altarmes und dazugehöriger naturnaher Uferbepflanzung befindet sich ebenfalls stellenweise im Planungsgebiet.

Zusätzlich würde es sich anbieten, nach Querung der L1250 die Gewässergüte bis zur Gemarkungsgrenze zu Oberboihingen durch geeignete Maßnahmen ebenfalls zu verbessern.

Ziel

hohe Bedeutung hinsichtlich der Sicherung und Entwicklung naturraumtypischer Lebensräume;

Maßnahme trägt zur Sicherung und Entwicklung der Grünzäsuren Nr. 55 und 56 zwischen den besiedelten Bereichen bei;

die Zizishäuser Baggerseen würden in Verbindung mit vergleichbaren Baggerseen (z.B. Wernauer Baggerseen) zur Entwicklung einer regionaltypischen Eigenart in hohem Maße beitragen

besondere Bedeutung erfährt die Maßnahme in Kombination mit der Realisierung des Projektes OB1 (Renaturierung Marbach)

Umsetzung

langfristig

Stand der Planungen

Vorentwurf / Entwicklungsplan des Planungsamts Nürtingen

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- die Seen befinden sich im Privatbesitz, weswegen die Umsetzung schwierig ist
- zu Renaturierungsmaßnahmen am Marbach sind Detailuntersuchungen / -planungen noch notwendig

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Planungsamt Nürtingen

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Neckarzugang Zizishausen

Projekt – Nr.

NÜ11

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

Nördlich der Neckarbrücke (K1219) in
Nürtingen-Zizishausen

Maßnahme

Schaffung von Zugängen, Verbesserung der Verbindung zwischen Siedlung und Neckar

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Es handelt sich um ein innerörtliches Auwaldrelikt, das direkt an den Neckar angrenzt und als Naturdenkmal (§ 31 NatschG B.W.) ausgewiesen ist. Die Fläche ist mit Freizeit- und Erholungswegen durchzogen und verfügt darüber hinaus über einen kleinen See bzw. Neckartotarm.

Die exklusive Lage dieser Fläche wird aktuell jedoch nicht hinreichend genutzt. Es bestehen zwar schon einige Zugänge an den Neckar, oftmals werden bessere Bezüge jedoch durch Brennesselfluren verhindert. Zusätzlich wirkt das Gebiet durch den dichten Baumbestand und fehlenden Beleuchtungselementen sehr dunkel.



Abb.1: Erst die Vogelperspektive zeigt die prädestinierte Lage des Zizishäuser Wäldchens (Quelle: Achim Mende, Überlingen)



Abb. 2: bestehender Freizeitweg ohne Beleuchtungselemente



Abb.3: Wasserfläche im Wäldchen



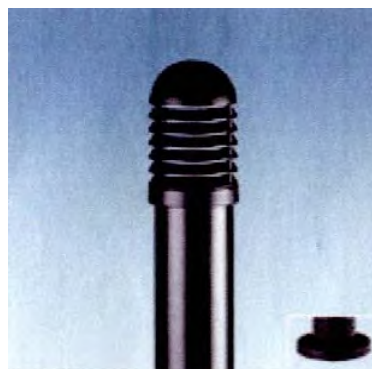
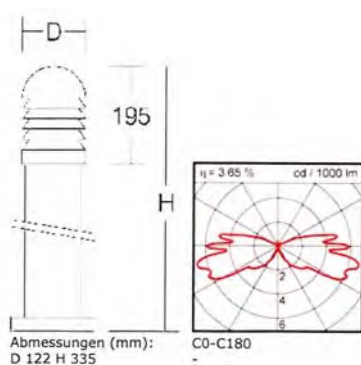
Abb.4 und 5: potenzielle Zugangsbereiche sollten gestalterisch aufgewertet und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet werden

Planung:

Die Aufenthaltsqualität am Neckar soll durch Schaffung von Zugängen verbessert werden. Da es sich bei der Fläche um ein Naturdenkmal handelt sollte die Verbesserung bzw. Aufwertung bestehender Zugänge im Vordergrund stehen. Die Stärkung der Verbindung zwischen Siedlung und Neckar könnte erreicht werden, indem die bestehenden Wege durch verbesserte Aufenthaltsmöglichkeiten und attraktive Beleuchtungselemente ausgestattet werden. Die Beleuchtungselemente sollten jedoch nur der groben Orientierung dienen, damit die Lebensraumfunktion für Amphibien nicht beeinträchtigt wird.

Die Aufenthaltsqualität kann ebenfalls erhöht werden, indem dem dichten Vegetationsbewuchs vereinzelt Gehölze entnommen werden, damit dieser Bereich Licht durchfluteter wird.

Die Entwicklung des Hauptweges am Neckar zur Alternativroute des Neckartalradweges ist ebenfalls ein Maßnahmenvorschlag, der wahrscheinlich allein schon durch die Änderung der Beschilderung kostengünstig erreicht werden kann.



(Quelle: RZB, Bamberg GmbH)

Abb.6 und 7: Pollerleuchten (h= 33,5cm) und einem Amphibien schonenden Lichtstrom könnten eine Lösung für den Hauptweg sein

Ziel

Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Neckars und besitzt daher einen hohen Stellenwert für die Realisierung eines innerörtlichen Zugangs an den Neckar;
 Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus. Der Maßnahmenvorschlag ist ein wichtiges Element um die Durchgängigkeit der Naherholungsgebiete herzustellen;
 besondere Bedeutung kommt dieser Maßnahme bei einer Realisierung des Projektes NÜ12 (Alternative Neckartalradwegroute) zu;

Umsetzung

kurzfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- Standort bietet sich an um Platz für Zugänglichkeit zu schaffen, da einzelne Ufer begleitende Gehölze bereits gerodet wurden jetzt schon gute Zugangsmöglichkeiten bieten. Die Entnahme einzelner Gehölze diene stellenweise jedoch auch der Verbesserung der Standortfaktoren für Schwarzpappelstecklinge, die vor kurzem erst gepflanzt wurden
- der auf der Fläche liegende See bzw. Totarm bietet ebenfalls Möglichkeiten zur innerstädtischen Naherholung
- diese Maßnahme würde sich anbieten, wenn der Neckartalradweg alternativ auf diese Seite verlegt werden würde (NÜ12)
- eine eventuelle Planung muss vorrangig die Belange des Naturschutzes berücksichtigen
- der Standort ist geprägt von einem milden Kleinklima, was ihn gerade in den Hochsommermonaten attraktiv macht

Ansprechpartner

Herr Hildenbrand
 Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
 Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
 Leiter Sachgebiet Grünplanung
 07022-75448

Quellen

Planstatt Senner, Überlingen

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Alternativroute Neckartalradweg

Projekt – Nr.

NÜ12

Plan

1244/MS

Landkreis

Esslingen

Stadt

Nürtingen

Lage auf der Gemarkung

Auf Höhe der Aichmündung bei Nürtingen
bis zum Gewann „Oberer Wasen“

Maßnahme

Schaffung einer Alternativroute für den Neckartalradweg auf der rechten Neckarseite

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Der linksufrige bestehende Neckartalrad- und Neckarwanderweg verläuft ab der Aichmündung auf einem gut ausgebauten Freizeitweg. Erst ab Ortseingang Zizishausen führt er ungeschützt über die K 1220 in ein höher gelegenes Wohngebiet. Danach weist er keinerlei Bezüge zum Neckar mehr auf. Er führt entlang der stark frequentierten K 1219 nach Unterensingen. Auf Höhe des Ottoweihres wird zumindest der Neckarwanderweg auf die rechte Flussseite verlegt. Der Neckartalradweg hingegen verläuft weiter entlang der Landstraße, am NSG „Grienwiesen / Am Rank“ vorbei nach Köngen. Dort überquert er die Ulrichsbrücke und führt entlang der rechten Neckarseite bis auf Höhe des Wendlinger Wehres. Dort wechselt er abermals die Neckarseite und wird entlang der total verlärmten B 313 Richtung Naherholungsgebiet „Hüttensee“ geleitet. Dort nimmt die Qualität wieder zu, da ausreichend Abstand zur B 313 eingehalten wird.

Der Neckarwanderweg hingegen überquert die Ulrichsbrücke von Wendlingen nach Köngen und führt über den sehenswerten Römerpark auf die Anhöhe Richtung Plochingen.

Die Gesamtlänge des untersuchten Abschnitts des Neckartalradweges beträgt ca. 7,6 km.



Abb.1: Für den Radwanderer unerklärlich, warum der Neckartalradweg plötzlich bergauf in das Wohngebiet abzweigt



Abb.2: Momentan verläuft der Neckartalradweg ohne Gewässerbezug entlang der K1219. Eine bessere Routenführung liefert das gegenüberliegende Ufer.

Planung:

Auf Höhe der Mühlstraße in Nürtingen sollte der bestehende Fußgängersteg genutzt werden, um den Neckartalrad- und Neckarwanderweg auf die rechte Uferseite zu verlegen. Dort gibt es einen bestehenden, gut ausgebauten Freizeitweg nach Zizishausen. Von dort führt der Freizeitweg an dem Naherholungsgebiet NÜ11 (Zugang Zizishausen) auf dem Neckardamm vorbei. Dabei erfüllt er einerseits die Forderung Bezüge zum Neckar herzustellen, andererseits wird dieser Weg darüber hinaus ausreichend beschattet.

Ab dem Gewinn „Oberer Wasen“ sind dann mehrere Alternativen denkbar. Hier wird jedoch nur auf zwei Lösungen eingegangen.

1. Zur Überbrückung der wertvollen Aue¹ könnte ein Bohlenweg ein adäquates Mittel sein, um die Durchgängigkeit für Lebewesen zu gewährleisten und den Erfordernissen des Wasserschutzes gerecht zu werden. Eine abzweigende Stegverbindung zur „Hummelschen Mühle“ würde den Neckar dort erlebbar machen.
2. Sollten naturschutzrechtliche Belange einer Realisierung eines Bohlenweges entgegenstehen, könnte das Gewinn „Oberer Wasen“ über eine bestehende Verbindung auf der Gemarkungsgrenze zwischen Nürtingen und Oberboihingen passiert werden. Die Wegstrecke würde sich dementsprechend um ca. 0,75 km verlängern. Nach aktuellem Sachstand ist auch diese Variante zu favorisieren. (Der Bohlenweg könnte trotzdem als Stichweg zum Wehr von Oberboihinger Seite aus realisiert werden. Mit einer ungefähren Länge von knapp 200m ist der finanzielle Aufwand zudem bei weitem geringer)

Von dort sollte er auf dem Neckardamm vorbei an dem geplanten Fußgängersteg zwischen Oberboihingen und Unterensingen (OB4) verlaufen. In diesem Bereich wären eine Verbreiterung und ein Ausbau des bestehenden Freizeitweges notwendig. Kurz vor dem Otto-Wehr in Wendlingen trifft der Weg auf einen bestehenden Freizeitweg, der entlang der Bahnlinie vorbei am Otto-Wehr bis nach Wendlingen-Unterboihingen führt. Hier empfiehlt es sich abermals Richtung Neckar abzubiegen und auf einem bestehenden Freizeitweg auf dem Neckardamm nach Wendlingen zu gelangen². Dieser Dammweg führt dann schließlich vorbei am Wendlinger Wehr und am Naherholungsgebiet „Schäferhausersee“, bis kurz vor der Lautermündung. Dort sollte die bestehende Brücke genutzt werden, um auf die linke Neckarseite zu gelangen, um an den bestehenden Neckartalradweg anzuschließen. Ab dort rückt auch B 313 ab, da das Naherholungsgebiet „Hüttensee“ beginnt. Eine spannende Gestaltungsmöglichkeit bietet die Idee, eine Stegkonstruktion an der Unterseite der bestehenden Brücke zu befestigen.

Gesamtlänge der Alternative 1: ca. 7,2 km

Gesamtlänge der Alternative 2: ca. 7,95 km

Streckenlänge auf Nürtinger Gemarkung: ca. 2,6 km (Alternative 1), ca. 3,0 km (Alternative 2)

¹ (Grünzäsur Nr. 55, Neckartalau mit hoher Bedeutung für den Wasserhaushalt, Wasserschutz, Biotop, wohnungsnaher Erholung, Schonbereich Naturschutz und Landespflege, landbauwürdige Flächen, Gliederung der Siedlungsentwicklung, Freiraumvernetzung)

²Es bestehen Planungen, die L 1250 kurz vor Wendlingen / Unterboihingen auf die linke (westliche) Seite der Bahntrasse zu verlegen. Dies sollte im Zuge von konkreteren Entwürfen berücksichtigt werden.



Abb.3: Die mögliche Alternativroute des Neckartalradweges mit den Varianten auf dem Gewann „Oberer Wasen“ (Bildquelle: Achim Mende)

Ziel

Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus und wichtigstes Element um die Durchgängigkeit der Erholungsgebiete herzustellen;
 Verbesserung der Erlebbarkeit des Neckars, da durch diese Maßnahme Bezüge des Neckartalradweges zum Neckar erst wieder entstehen könnten;
 wesentlicher Bestandteil, um die Entwicklung der „Marke Neckar“ als Imageträger der Region zu etablieren;
 positive Synergieeffekte sind bei einer Realisierung der Projekte NÜ11 (Zugang Zizishausen), OB2 (Adresse Neckaraue) und WEN4 (Adresse Wendlingen) zu erwarten;

Umsetzung

mittelfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

keine Angaben

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja, und besitzt darüber hinaus interkommunale Bedeutung

Bemerkungen

- der Projektvorschlag betrifft neben Wendlingen auch die Kommunen Oberboihingen und Nürtingen
- Überprüfung naturschutzrechtlicher Belange vor allem empfindlichen Bereichen wichtig
- im Zuge der Zunahme des überregionalen „Radtourismus“ müssen Qualitäten herausgearbeitet werden, um mit vergleichbaren Flussradwegen konkurrieren zu können. Diese Alternativroute bietet auf einem großen Streckenabschnitt diese Chance.
- bietet sich vor allem an, wenn ein Fußgängersteg zwischen Unterensingen und Oberboihingen realisiert werden sollte (OB 4).
- tangiert bedeutsame Naherholungsgebiete wie die innerstädtische Freifläche in Zizishausen, die Neckaraue „Oberer Wasen“ und den Schäfersee in Wendlingen

- am 22.11.2007 befürwortete der Ortschaftsrat Zizishausens die hier beschriebene Verlegung des Neckartal-Radwegs auf die rechte Seite des Neckars
-

Ansprechpartner

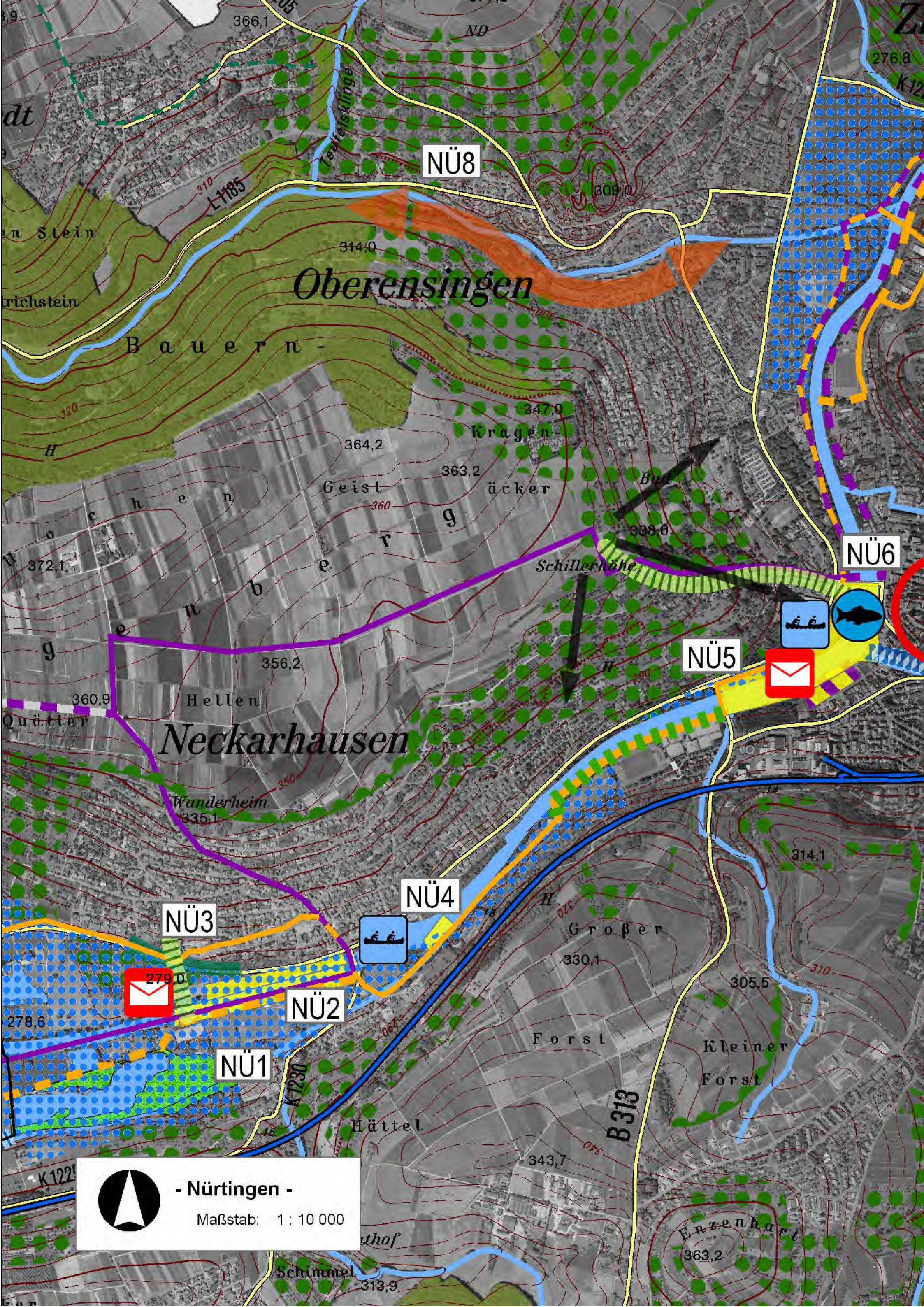
Herr Hildenbrand
Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Tel.-Nr.: 07022-75-426

Herr Kuthe
Leiter Sachgebiet Grünplanung
07022-75448

Quellen

Planstatt Senner, Überlingen

Ausschnitt Maßnahmenplan, Maßstab 1 : 10 000



NÜ8

Oberensingen

Bauern -

Krägen -

Geist

ücker

Schillerhöhe

NÜ6

NÜ5

Neckarhausen

Wanderheim

NÜ4

NÜ3

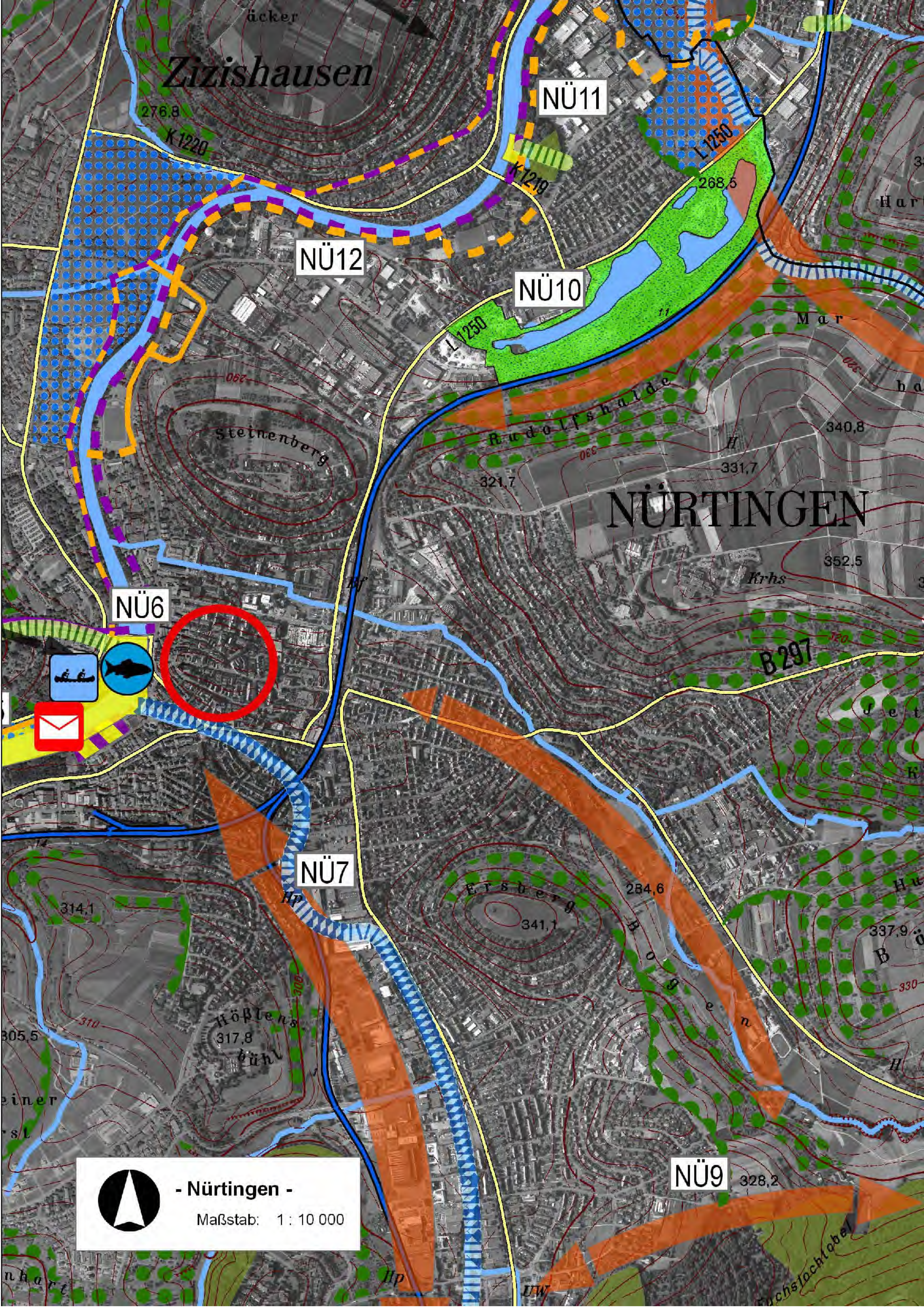
NÜ2

NÜ1



- Nürtingen -

Maßstab: 1 : 10 000



Zizishausen

NÜ11

NÜ12

NÜ10

NÜ6

NÜ7

NÜ9

NÜRTINGEN



- Nürtingen -

Maßstab: 1 : 10 000